

Zeitschrift: Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: - (1904)

Artikel: Wernher Schodolers des jüngern Tagebuch
Autor: Merz, Walther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wernher Schodolers des jüngern Tagebuch.

Das Stadtarchiv Bremgarten bewahrt unter Nr. 8 des Akten- oder Bücherarchivs einen Quartband von 97 Blättern (Wasserzeichen: Bär) in Pergamentumschlag, der einst dem Stadtschreiber Wernher Schodoler, dem Sohne Meinrads und Enkel des bekannten Chronisten Wernher Schodoler¹, gehörte. Neben mancherlei andern Aufzeichnungen enthält er eine Art Tagebuch für die Jahre 1566—1577, das hier zum Abdruck gelangen soll. Verfasser desselben ist der jüngere Wernher Schodoler selbst; er schrieb es aber nicht überall mit eigener Hand, sondern ließ namentlich Aktenstücke offenbar durch seinen Schreiber eintragen. Ein leeres Blatt hat seine Witwe benutzt, um die Geburtsdaten der drei unehelichen Kinder ihres verstorbenen Gemahls einzutragen.² Abgesehen vom Tagebuch hat der Band folgenden Inhalt:

¹ Vgl. über ihn J. Stammer im Archiv des Hist. Vereins des Kts. Bern XIII 619 f, 643 f (1893).

² Stammer a. O. 620. Sie mag dabei beherzigt haben, was ihr seliger Mann auf der innern Seite des Umschlages des Bandes, wo neben verschiedenen Sprüchen auch der Name Wernherus Schodolerus steht, eingetragen hatte: Verzychen ist nit die cleynst vnder den christenlichen dugenden.

1. Ordnung der reblüthen, so lechen habennt.
Bl. 1.

2. Wie der keysser dem künig von francrych
abgeseyt hatt.¹ Bl. 2^r.

3. Was man für feyrtag alhie zu Bremgarten
durch das gantz jar feyret. Bl. 2^v—4^r.

4. Nota (siehe die Anmerkung)². Bl. 4^v.

¹ Din herr, din meister embüet dir bi dem crütz Christi, das du im zustellen söllest din land, das du von im zu lechen hast, desglichen die land seiner fründ, ouch das du die red vnd püntnuß, die du mit dem Türcken hast, abstellen; wo das nit, hat er dich erkennt als ein tödlichen vyend, dich zu zerstören mit shür mit blud. Das zu bestetigen hat er das blutig schwert vff einer syten, vff der anderen ein shürinen shlammen, vnd das du mir frey gleyt gebist vff dinem land sunder generd vnd schaden mines lebens, vnd mir vff das lengst antwurt gebest in dreyen tagen. 1536. — Vß französischem weltisch zu thütsch gemacht.

² Wann man ein künigen in frankrych becrönet, so laßt er sin bloße brust vff dem altar herfür vnd wird von den cardinelen mit öl (so in einer ampel von himel herab kommen) angerürt vnd gesalbet, demnoch im zwen zepter in jedwedere hand geben, der ein zepter hat oben ein händli mit vfgeregten fingeren vnd wird genant der zepter justiciæ, der ander hat ein gilgen vnd geheysen zepter regalis, vnd das in dreyen tagen nach seiner bekrönung; vnd mit namen ein jetlicher, der zu einem künigen in frankrych erwelt wirt, ein solliche gnad von gott hat vnd thuotz ouch jeder künig alle jar einest, das er vskünden laßt, welcher mensch mit der frankheyt der fistel beladen sie, das er vff ein bestimpten tag erschyne solle, so welle er si dauon gneeren. So kompt oft ob den fünfhundert personen zesamen, da gad dann der künig von ein zu dem anderen vnd gryft den schaden an sprechende: „ich rhür an dich, gott der herr gneer dich!“ Als dann facht es zestund an besser werden, vnd als lang si der

5. Absag brieff, so die fünff Ort denen von Zürich schickten. Dom 11. X. 1531. Bl. 5^r — 7^r. Vgl. Eidg. Absch. IV 1 b, 1189².

6. Zewüssen wie allt mines mans säligen die vneelichen kinder seigend. Bl. 7^v.

7. Hernach volgt der eyd vnd die ordinantz, so die zusetzer vßß gmeyner Eydtgnoschafft, die gan Rotwyl verordnet sind, schweeren sollen. Ohne Datum. Bl. 8^r — 11^r.

8. Titel und formeln, namentlich für Pässe (z. B. für Pompeius a Cruce legatus regiæ et cath^æ. maiestatis apud Heluetios, Daniel feaderman, der im Auftrage von Balthasar Ravelasca (Reuolasca)¹ ciuis Basiliensis nach Italien reist, für Ludouicus Ferino Mediolanensis, Vdalricus filius quodam (!) Petri Pigneti parochiæ Tornionis, Petrus Rot de Louffen, Georgius de Metrij, Hans Jacob Rieder de Baden u. s. w.). Bl. 11^r — 18^r, 18^v ist leer.

9. Eidformel für die in den Dienst König Heinrichs von Frankreich getretenen Söldner, ohne Datum. Bl. 19^r — 25^r.

10. O dulcissime domine Ihesu Christe, verus deus, qui de sinu patris cet., Gebet. Bl. 25^v — 27^v.

mensch ghept, in so langer zyt ist es dann ouch vergangen vnd wider heyl, vnd man meynt, das von diser gnad wegen im dorumb der titel geben werde „dem aller cristenlichsten künig“.

¹ Vgl. Tr. Geering, Handel und Industrie der Stadt Basel, Basel 1886, S. 400 ff, 413, 437, 452, 455.

11. Ad beatissimam virginem dei genitricem Mariam.

Aue stella matutina, peccatorum medicina,
mundi principes (!) et regina, sola vni digna dici,
contra thela inimici clippeum, pone salutem
tue titulum virtutis. O sponfa dei electa
esto nobis via recta ad eterna gaudia. Amen.

Bl. 27^v.

12. Lateinische „Argumenta“, Dichtungen über
die Evangelien der vier Adventsontage und des
Weihnachtstages (Matth. XXI, Luc. XX, Marc. XI
und Joh. I), 3. B.:

In die natalis Ihesu Christi, Johan: primo capite.
Argumentum.

Esse deum verè quod condidit omnia verbum
panditur, utque illi fit fociata caro.

Principio verbum fuit ante exordia mundi
Cumque deo semper concordì fœdere manfit.
Nam deus illud erat cœlesti numine verbum,
Hoc cum patre fuit primæua ab origine rerum,
Omnia præcipiente deo sunt facta per ipsum
Et nihil est factum tanti fine munere verbi.
Quidquid habet primo formatum tempore mundus,
Vita potens inerat et lux cœlestis in illo;
Itaque lux hominum fuit almo lumine uita,
Que demissa polo tenebris fulgebat in artis,
etc. Bl. 28^r — 32^v.

Auf Bl. 32^v — 95^v folgt nun das Tagebuch und
hierauf am Schlusse des Bandes:

13. Prognosticon Astronomicum 1580—1588, lateinisch und deutsch. Bl. 93^v—95^v.

14. formel eines Passes. Bl. 96^r.

15. D. Wernhero Schodolero Gedeon Schodolerus frat: fuus amicitiae fraternitatis ergo S. P. D. u. f. w. Bl. 96^v.

16. Dem herr Steffan Wyssenbach gwesßnem schülmeistern allhie, alls er mendags nach dem palm tag gan Münster im Ergöw zogen, han ich im glien 1573 (4 formelbücher). Bl. 97^r.

17. Jerlich corpus vnnnd inkommen der pfarpfründ zu Oberwyl. Bl. 97^v.

18. Auf dem Umschlag zwei Rezepte.

* * *

[Bl. 32^v.] Der steyni brunnen bim koufhus an der Dilinger gassen

ist gmacht worden im jar des herren 1567 vnd das pfülment so tiefer dann kein man lang ist, vierzechen tag vor osteren angesangen vnd vyerzechen tag nach pfingsten der brunnen allenflich vsgesetzt vnd genzlich vsgmacht worden; galt dozemaal j mütt fernnen 58 baßen, j mütt roggen 40 baßen, j viertel haber 1 β, j 1/2 anken 4 β minder 4 h., j viertel salz 11 baßen, j maß Elsässer 19 pf. vnd j maß lantwyn 11 angster, vnd was Hans Murer des wergks der meister.

[Bl. 32^r.] Anno domini 1567 des monatz Nouembris am 14. tag, das was am fritag nach Martini, nach dem nachtmal umb die sibende stund hat es donneret recht nathürlich, glich als wie

es vmb Santihans tag im sumer gwonlich ist, doch hat es nit lenger gwart dann bloß wie ein eigne rast des tonners tūd; was es nun bedüte, gib ich einem jeden verstendigen selbs zū ermessen.

Anno vff 1566¹ vmb osteren was die Rüs mechtig groß, das man groß steyn vff die brugg, dieselb damit zebelestigen, füren müßt, vnd mocht man vff dem mittlisten joch die händ wäschen; thad desglichen der Ryn vnd die Aren, ouch andere wasser an lüthen, vech vnd güt vnd sonderlich im Niderland mergflicher schaden an wachsenden fruchten vnd derglychen; vnd ze Rynfelden sind löchli vff der brugg, dardurch man den fad abhin wüßt, zun selbigen vß habent die kind ouch die händ im Ryn wuschen mogen, vnd vnderfraß vil jochen ze Basel, Brysach vnd Straßburg vnd ze Luzern das Büchsenhus, darin lag vil kernen, ist allen überuß ins wasser geschossen vnd nyemantz zū nutz kommen.

[Bl. 55^v.] Anno salutis 1568.

Zinstags an sant Hilaryen tag, das was der dryzschneft tag Jenners, ist min lieber brüder Gedeon Schodoler selig, ein satler gsell, by den nünzehen jaren alt, zū Wyl im Turgöw by meister Jacoben Herzigen dem hof sattler zwüschent achten vnd nünen ze nacht todes verplichen vnd morndes vmb dieselbigen stunden zur statt hinus zū einem filchli (da man jederman vß der statt dar ordnet) gefhürt, cristenlichen vnd eerlichen bestattet, ouch daselbst in den filchhof begraben worden, lit nebet der mur, so man zur

¹ Korrigiert aus urspr. 1567; die Ereignisse gehören denn auch ins Jahr 1566, vgl. z. B. Amberg, Beiträge zur Chronik der Witterung III 7 f (Luzern 1897).

filchenthür in gad, ein gūten schritt daruon vnd an dem weg, so überen filchhof gad, ouch ein gūten schritt daruon vff der syten gegen der statt; da rhümet er im friden. Gott der Herr, so allmechtig ist, welle seiner seel vnd allen cristgloūbigen seelen gnedig vnd barmherzig sin vnd im sine sünd seliglichen verzychen durch Ihesum Cristum sinen gliepten sun. Amen.

Es kompt alles von Gott, glück, vnglück, leben vnd tod, Armūt vnd rychtum. O Her, in dinem thūn bist du gerecht vnd frum.

[Bl. 34^r.] Am heiligen wyenacht abent 1567 sind die bygli oder imby vsgeslogen ze glich wie sumers zyt, vnd frytags nach dem nūwen jar, so man jettzellt 1568, was es so ein lustiger summer tag vnd scheyn die son so creftig warm, das iren ettlich gesellen, ob den zwenzigen, nach dem morgen essen ab dem rathus hinab in den boumgarten ein vmbzug teten, darin etlich die wambist abzugent, das reyzi jagtent, dischten vnd ze abent trunckent; vnd disen ganzen winter vor dem nūwen jar nye mechtig kalt gsin dann ein tag oder acht vngesar, deßglychen ouch nye kein schnee eins fingers dick vnd über ein tag im thal gelegen, vnd vor der heiligen dreyer künge tag vil puren ze acker gefaren vnd habent hūrigen zyland¹, ebpery blūst vnd schlüsselblumen oder mattāneli² funden vnd ghept. Mittwuchs vor Anthony [14. I.] galt ein mütt fernen zwen guldin vnd morndes fiel

¹ Daphne Mezereum L.

² Primula officinalis Jacq.

ein schne eins schû dick, lag bis vff Pali bekerungs tag [25. I.], da fiel mer schne, anderhalben schû dick, vnd zinstags darnach [27. I.] fiel mer schne, vil, vnd lag bis vff liechtmeß. Do bescheyn die son den priester ob dem altar, da sagt man, der bär wurde widerumb in das loch schlüffen sechs wuchen lang; das hat er than, vnd lag schnes vnd felti halb darin bis vff mittifasten [28. III.]. Nach mitifasten aber [Bl. 34^v] kam hüpsch wätter, vnd zinstags vor osteren [13. IV.] hat es zum ersten mal donneret vnd sampstags vor quasimodo [24. IV.] zum anderen mal, vnd vff denselben tag ist noch gar ghein blüß an boümen ersechen worden, vsgenomen pferich vnd schlechen blüß, vnd noch nûzit für loub vsgetruckt; vff vffart Ihesu Christi [27. V.] aber hat wyn, rhorn, loub vnd gras vnd alle andere frucht sich so gar schon vnd vollkommenlich erzeugt vnd souil altz gut noch verhanden gwesen, das mengflich darab ein wunderens vnd wolgefalens ghept, galt ein mütt kernen xxv vnd xxiiij bazen, ein mütt roggen xvij vnd xviii bazen, müßten ouch etlich, so vff fürkouf inkouft haben, verlurst vnd schaden lyden. Zu vsgendem Meyen syel zimlich rhül wäter von lust vnd rāgen yn, daß die Rûß mechtig vf vnd bis an die linden, so im Kessel stad, gieng, that den puren an der Stillrûß in den güteren an hōw vnd den geseyten äckeren grossen schaden, vnd pleyb also groß bis vff sampstag vor dem Montag trynitatis [12. VI.], anderst dann das si nochden abfiel, das man mit trochnem fuß über die stapfen in Büchers matten stygen mocht, da ward wider schön vnd glanz

wätter, vnd kam das höw, so vor pfingsten [6. VI.]
gefelt, güt haryn, vnd styeß der wyn mechtig an
zeblüen. Was für höw aber nach pfingstfyrtagen
gefelt wart, das [Bl. 35^r] kam erst nach Jo: Bap^{te}.
[24. VI.] etlichs güt vnd etlichs bös haryn, dann
es darzwüschent vnd darnach bis vff Margaretae
[15. VII.] alle tag geregnet, die Rieß mechtig angangen
bis über die linden im Kessel vnd also zwen monat
lang beliben, ob si recht wider gefallen ist, vnd hat den
wyn (der herlich geblüet vnd obstad) mer dann halb
abgeregnet. Nach Margarethae aber fieng man an
hantlich ernden, vnd was ein güte throchne ernd
vnd kam khorn vnd ander frucht gar güt vnd vil-
faltig haryn, das man ein mütt fernen nichttwuchs(!)
vor Mariae Magdalenen tag [21. VII.] vmb acht-
zechen baken vnd den besten vmb zwentzig baken
geben hat vnd ein mütt roggen vmb ein guldin, vnd
was noch vil altz güt verhanden. Sampstags an
sant Poleyen tag, das was der 28 tag Augusti, gieng
die Rieß abermolen an bis an die linden im Kessel,
vnd in der nacht zwüschent einem vnd zweyen ist ein
vnuersechenlicher wullenbruch(!) von plitz vnd donder
kommen vnd die Simmat so mechtig angangen, das
si ob Baden in den räben wol by den sechs jucharten
räben vnd räbstäcken, ander groß boüm vnd [Bl. 55^v]
gestüd vil mer vß der wurzen gnommen, hinweg
gan Baden an die bruggen gehürt, sich dermassen
daran geschwellt vnd die vnderfressen hat, das je die
allenflich von eim ort an das ander ort zeruggt
vmbgefallen vnd das holzwerch hinweg gerunnen,

aber, Gott sig lob, nyemantz umbkomen ist dann ein kind. Es hat aber ein man ze nacht, als man der bruggen wheren wellen, geschrüwen, das menglich ab der bruggen fliehen sölle, dann die welle umbfallen; vnd wo man nit einwegs geflochen, so were feynsse beyn daruon komen, dann si kum ab der bruggen enthrünnen, si ist den letsten am fuß hinweg gefallen. Es hat ouch ein straß vsserthalb der bruggen, darin ist ein grosser bach gelouffen, der hat velsen, steyn, grösser als der stubenofen vffm rathus gewalet vnd vil grümpel vff die brugg in her geführt. Morgens am tag müßten die Zurzach lüth, so ze mergkt wolten, vff Brugg vnd Zürich zutaren mit den güter wegen, vnd wie si ab dem Zurzach mergkt kommen, ein mur bin kleinen Bederen ouch heruß in die Limmat geschossen. [Bl. 36^r] So hat solich wätter ze Vnderwalden ouch grosse mechtige fhlü ab den bergen geführt vnd die güter vnderthalben gar verderbt. Desglichen der Rhyn im Oberland ouch mechtigen schaden than, Gott sig es clagt, vnd bestünd das wasser in glicher grössi wol acht tag. Darnach gab es gar ein schönen throchnen herpst, aber nit vil wyn, doch ops überig gnüg, vnd was von Gotz gnaden alles, was der mensch leben sol, in einem zimlichen gelt. Vnd gieng die Rüz imerdar vf vnd ab wie enmittz im sumer bis vff sant Martis tag [11. XI.], dann es ouch je hierzwüschent rägnert vnd eben einest (mittwuchs vor Galli [13. X.])¹ vnd

¹ Das Eingeklammerte steht am Rande mit Verweisungszeichen.

nur gar nit vil geschneyet hat, vnd was ein sag, das feyn man verdenken möchte, das die Rüsß imerdar durch das ganz jar so groß gewesen were wie vff ditz hürig jar.

Der steynin brunnen bim pfründhus bi der kilchen hat ein pfüllment nit tiefer dann eins mans lenge, vnd den dritten tag Augusti angefangen vß dem erterich buwen, den brunnen vnd den stoß bis an das catheel vfgesetzt vnd versertigt worden vff den vyer vnd zwentzigsten tag Augusti, aber die fügen des bodenstücks habent dermassen dem wergkmeister gefelt, als er die wänd vffsetzen wellen, [Blatt 36^v] das dieselben an ettlichen eggen mer dann ein halben schüch über die fügen vsgangen sind vnd er stückli an das bodenstück setzen, ouch ein gütten theyl ab den wänden howen vnd mit wunder vil fleyb verkleyben müssen hat. Ist der fleyb nun güt, so plypt der brunnen desto lenger wärschaft. Vnd was des wergks der meister Hans Murer. Der wyn hat herpstzyß von der trothen vnglich gulten, ein soum viij Ű, vij Ű vnd ze Lungkoffen ettlichen viiij Ű. Nach Martini fiel die Rüsß mechtig ab vnd ward cleyn. Den achten tag Decembris fiel schnee, nit gar ein dhwärhand dick, vnd ward gar mechtig kalt, also dz die Rüsß von den whüren des vellboums vff beiden syten bis an das land gefrurent vnd die müller kum maalen konten. Vff den achtzehenden tag Decembris fiel mer schne, eines schüchs dick, der lag bis in die wyenacht fyrtagen, vnd wert die strenge felti noch imerdar. An der vnschuldigen kindlinen tag [28. XII.] fiel flütter

wetter yn vnd gieng der schne ab, vnd in disem jar
sind drey züg vß der Eydgnoſchaft in des Frankosen
namen beschehen.

Diz jar ein end, Gott vnser leyd wend.

[Bl. 37^r] Gott geb ein güt jar.

1569.

Januarius hat schnee glegt eines schüch digß,
ist kalt vnd mechtig duftig¹ gewesen bis vß Hilary
[13. I.], da kam ein warmer wind vnd fraß den schne
hinweg vnd regnet alle tag bis vß Sebastiani [20.],
da fiel zenacht ein schnee zwen schüch digß, vnd dar-
nach vß Vicenti [22.] fiel mer schne, Pauli conuerſionis
[25.] fiel mer schne vnd ward heftig kalt vnd wärt
disen monat vß. Kernen galt j mütt xij baßen, roggen
j güten gl., anken j π 4^{1/2} β , j maß Elſſer iij β ,
lantwyn ij β .

Februarius was anfangs hüpsch bis vß den
zechenden tag, da fyl schnee, ein güt theyl, vnd ward
heftig kalt bis vß sanct Mathys tag [24.], der brach
das yß, vnd ward demnach der vßgang ouch schön
vnd hüpsch. In disem monat was die sag, der künig
vß Frangkrych wellte mit grossen heren kraft für Straß-
burg ziehen vnd die statt innemen, vnd wurden
daruf die stettli dem Ryn nach ab alle besetzt mit
fryegslüthen.

[Bl. 37^v] Martius. Der erst tag was gar hüpsch,
den anderen tag aber fyl regen vnd schnee digß herab

¹ Dufft = Reif.

vnd war immerdar vnwandelbar wätter bis vff den zwenzigesten tag des monatz. Darnach ward der vfgang ouch hüpfch vnd gab zimlich merzenstoub. In disem Merzen habent sich selzamer fryegsrüstungen von schwarzen rütheren vnd anderem volck (in wes namen ist mengklichem verborgen gwesen) by Straßburg im Ellsas vnd am Rynstramen daunden allenthalben eröügt, vnd die schwarzen rüther vngepürlich mit dem gmeynen volck, wyb vnd man, gehandelt vnd im Ellsas harumb gestrület, etliche wynshürman gefangen gnou vnd die roß entfrömbt, inmassen das gmeyn Eydgnoffen all, si sigen glich was gloubens si wellent, ein tag gan Baden deßhalb angesehen vnd versprochen habent, einanderen thrülichen hilf vnd bystand zethünd, ouch abgmeret, das jede oberkeyt die iren darzü halten sölle, das mengklich nach nothurst mit gwer vnd harnascht versehen sige, damit, wann man si überfallen wurde, das alsdann si in die gegenwer gerüst werend. Also hat man daruf an allen orten in der Eydgnoßschaft vsgenommen vnd obgemeltem fryegsvolck schriftlichen embyeten lassen abzeychen, dann si die Eydgnoffen ir vnbill nit mer gedulden mogen. Also sind si von Gottz gnaden abgezogen, vnd hat man allhie zü Bremgarten vsgenommen wie volgt.

[Bl. 38^r.] Item mit beden räthen besetzt man die hauptmanschaft vnd ein fänderichen, vnd nimpt der hauptman ein lüthinampt, wo er wil. Denen gid man zü zwen eerenman vß dem cleyenen vnd zwen vß dem großen rathe, eynanderen die fryegslüthte (!) helfen züerfyesen.

Niclaus Honegger, alter schultheiß, hauptman,
Hans Zingg, sin lüthinampt,
Hans Mutttschli, fänderich.

Spießthragere:

Mathys Meyenberg,
Wernher Schodoler,
Hanns Füchßli,
Jacob Bücher,
Jacob Wüß,
Heini furthman,
Stoffel Fitzli,
Melchior Haß,
Hans Jagli Janng,
Hans Graffenbüler,
Hans Rüdolff Steli,
Hanns Meyer.

Hallparten:

Wendeli Suter,
Ulrich Bniget,
Hanns Stutz,
Heini Hübmeyer,
Hanns Bürgisser.

Schützen:

Heinrich Renngger,
Hanns Knübeli,
Toman Füchßli,
Jacob Wyß,
Drß Ströwli,
Niclaus Brunner,
Anthoni Hüttmacher,

(Bl. 38^v.)

Caspar Sigerist,
Andares Widerkeer,
Hanns Brewalld,

Suma — xxx

Souil habent beide, das Kellerampt vnd Uiderampt,
ouch gegeben.

Aprilis. Die zwen ersten tag rāgenwätter, dar=
nach immerdar hüpsch bis vff frytags nach osteren (15.),
do rāgnet es mächtig, vnd am sampstag hat es zum
ersten mal gedonneret vnd geblißget, do am sonntag
gewindet vnd vil schnee gefallen, demnach häftig kalt
worden vnd by vyer ryffen sich glegt; die zwen letzten
tag warent hüpsch vnd diser monat von fryegs ge=
schrey gar still. fyengen erst die öpfel böüm an
zeblüyen vnd die räben harfür drucken. Die kind
hatten die rotsucht wunder vil in disem monat vnd
gieng das kalt wee an jungen vnd alten mechtig vß

(Bl. 39^r.) Maius. Der meyttag (1.) was gar
hüpsch, daruf acht tag gar kalt, darnach rechtgeschaffen
wätter; der heylic pfingstag (29.) war ouch gar hüpsch,
vnd endet diser monat gar loblich mit gutem wätter.

Junius rāgnet am ersten tag sittigflich. Medar=
dus (8.) war gar warm vnd schonlich vnd kam das
höw gar gut vnd des vil haryn; was aber mendags
nach corporis Christi (13.) gefellt, kam gar naß haryn,
dann es dieselb wuchen vß rāgnet, vnd threybs ouch
disen monat vß vnd vß vnd nam den wyn aber
mer dann halb an den räben hinweg.

(Bl. 39^v.) Julius. Der erst tag was gar hüpsch,
vnd fieng man an den roggen schnyden; den anderen

tag fiengs an räggen vnd rägnet nün tag einanderen nach, inmassen das man meynt, es wurde die fryese alle ershülen vnd hinnenmen, vnd sind souil fryese in disem jar worden, das es bi menschen gedechtnuß nye ersächen worden vnd mengflich ein groß verwunderen darab ghept hat, vnd hand gewärt bis vff Bartholomei (24. VIII.). Des fhorns ist vil vnd güt vnd alls in disem monat abgeschnitten worden.

Der brunnen hinder der oberen badstuben am platz ist zinstags nach Vldarici (5. VII.) angefangen das pfüllment das fundament zegraben, ist nit eins mans tief vnd vff Bartholomei genzlich vsgemacht worden, vnd ist der meister ditz wärchs gsin Hans Murer, vnd ist im gar wol graaten.

Augustus. (Bl. 40^r.) Der erst tag Augstmonat rägnet vnd threybs mer dann zehen tag einanderen nach; daruff kam gepürlich wätter, vnd endet diser monat gar fyn mit erzeygung zimlich vil ops, vnd mendags den 29 tag ditz monat hat es zu Baden bin grossen Bederen gebrunnen, tags ze abent vmb die fünfe, die wirtschaft zum bären oben nider, was nit geniuret, was alls verbrennt, dem wirt vnd den baderlüten vil plunder vnd gelt verdorben vnd zwey wirzhüser daruon ouch anken, inmassen wo man nit so hantlich gelöscht vnd es tag gsin, were zubesorgen gewesen, das es alles verbrunnen, als die Zurzachlüth, so darnach donstags [1. IX.] von Zurzach kament, gesehen vnd anzeyt (!) haben. Item so hat man ouch noch vff Verenae früsche fryese allhie feil ghaben, vnd galt ein mütt kernen 26 vnd 27 vnd ein mütt

roggen 16 bakzen, i maß Elſiſer iiij ſß, der lantwyn
riiij pf., vnd vffem land v ſß vnd xvj pf.

September. Verene der erſt tag gieng gar ſchön
haryn, donſtags nach Maurity [29. IX.] ¹ ze abent vmb
die fünfe hat es zum [Bl. 40^v.] ſechſten oder
ſibenden mal donderet, darnach kam rechtgeſchaffen
wätter, bis die lezten acht tag diß monatz, die hat es
gränet. Vnd in der erſten wuchen diß monatz galt
ein mütt kernen 52 bakz (!), do an der anderen wuchen
ſchlug er wider ab vnd galt nit mer dann 24 vnd 26
bakzen; vrsach des vffſchlags was die, das man zeuil
ins herzogthumb Meyland (dann die frucht deſſelben
hürigs jars von hiß wegen gar verbrunnen waren)
fhüren wollt, deßhalb man billichs inſehen thün
muß.

October. Der was ein fynen monat vnd gar nit
kalt, mit rechtem wätter. Vnd galt der wyn von
der throtten 9^{1/2}, ouch viiij $\mathcal{L}$. Vnd in diſem monat
hand die Eydgnoſſen vnd des künigs vß frangfrych
volgß mit den hugenodtiſchen frankoſen in frangfrych
ein threffenliche ſchlacht gethan vnd in die fünfzechen
thufent gezellter Hugenodten vnd ſchwarz rüther
erlegt, inen vil zeychen, geſchütz vnd mergflich vil
güt, ſo ſi vß den filchen vormals genommen, vnd
anders meer, aneroberet; es ſöllen ouch nit über jc Eyd-
gnoſſen vmbkommen vnd verwunt worden ſyn luth
der hauptlütthen (ſo hinus gan Luzern vnd andere
ort mer kommen ſind vnd ettliche fänli mit inen

¹ Es ſcheint aber ein Irrtum vorzuliegen, da das feſt des
h. Mauritius ſelbſt auf einen Donnerſtag [22. IX.] fiel.

geprat [!] hand) anzeygen. (Bl. 41^r.) Gott hab lob. Wiß ouch, das die kryese in disem monat noch früsch an böümen gwesen vnd noch ettlich lüth damit harze mergft gangen sind; item an der Zuffigker silchwyche, die ist allweg am nechsten sonntag nach Galli (23.), habent vil puren in den hüten früsche kryese vnd wyechßlen gethragt vnd dabi anzeygt, das si sich deß größlich verwunderint, dann wo es von nöten were, welltent si noch können von früschen kryesenen ab den böümen ein kryese müß gwünnen vnd habintz nye erhört, das die ernd der kryesen so lang gewärt habe. Man sagt, es wurde ein sterbent mitbringen; hab acht! Vff den letsten sonntag des monatz (30.), was vor aller heiligen tag, habent die von Mellingen ire lüth, harnascht vnd gwör geschouwet vnd by lrrrvj man gehept, deren warent lvi wol suber geharnaschtet, xv schützen vnd xv blosser mannen, nament die sach gar geschicklich zühanden vnd warent fürwar nit zeschälten, sonder zü loben.

November. All heylig, all seelen rägenwätter vnd darzü mer dann 8 tag, darnach ward schön wätter, vnd ließ man das vech zeweyd bis über Martini. Mendags nach Martini (14.) gesach man vyer nächt eynanderen nach zwüschent vj vnd vij vnd morgens zwüschent iij vnd iiij gegem Birchenberg vf ein cometen also gestaltet *==== güter lenge, was ouch noch nye mechtig kalt vnd gheyn schne gefallen, der blegen syge.

(Bl. 41^v.) December. Der was ouch nit mechtig kalt bis etwan acht tag vor wyenacht, do syel rechte

winterfelti in vnd fyel ein güt theil schnee, vnd hat man in disem monat ob den 350 hüpscher schwynen ryck vnd arm ingemeßget, dann die agkerig des jars zimlich geraten was. Gott wells die burger mit gsundheyt vnd froüden vnd besserung irs lebens nyessen lassen, amen. Die herren von Luzern habent diß jars vil zwytracht mit iren burgeren vnd dem landuolgf ghept vnd hattent ettlich des raths mit verschlachtung der pension vnd anderen sachen vnerbarlich ghandlet, ist nit not, hie zümelden, den wunderet, so er fragt, wirt ers lychtlich vernennen. Es sind ouch ettlich vß dem rath vnd vß der statt verwisen worden. Die von Rotenburg vnd andere ire mitnachpuren wollten iren rechten natürlichen oberherren nit mer huldigung thun vnd schweeren, vermeynende, man wellte inen zeuil nüwer artigflen vsthrächen vnd nit wie von altem har kommen plyben lassen, vnd vß anderen vrsachen mer; der fragt, hatz bald erfaren. Vnd haben die von Luzern gegen inen wachten. Darneben aber ward gesagt, das es denen von Rotenburg nit wol züstünde, das si sich wider ire gnedigen vnd nathürlichen oberherren strüßtetent.

Diß jar vnd die monat hin geschlichen sint,

Verzych vns allen Gott wie ein sint.

(Bl. 42^r.) Gott erkenns in gnaden

Vnd well vns ein güt jar gaben.

1570.

Januarius } warent beyd kalt vnd gar winterlich
februarius } vnd ghort man gar nüt nüws.

Meynrad Schodoler, min lieber vatter selig,
ist den zwen vnd zwenzigesten tag des monat february

morgens früh gleich nach den vieren todes verscheiden gar züchtiglich vnd syn, er hat aber nit ein wort mit mir mer reden können, aber die ougen, diewyl ich im vorgebetet vnd bis in letzten rugß, in mich gesetzt; ist wol verscheidenlich, er hette gern etwas mit mir gredt, es was aber zespät. Er hatt am abent nun lustlich mit vns zenacht gessen vnd was gar guter dingen, zeygt aber wol an, er hette hüt mit holzspalten übelzyt ghept vnd vil steckholz in die schür tragt, were im mechtig heysß gsin, fröre in jetz vnd were grad recht müed vnd versche sich, er wurde frank werden. Vnd nach sinem alten bruch gieng er in der stuben umbhin vnd warf kader vß, hat sunst ein bösen fluß im haupt ghept ob den xij jaren lang, wann derselb gangen ist, so ist im luter schlym wasser oben vom kopf herab zum mund vßgrunnen, oft j quentli, $\frac{1}{2}$ maß, j maß, vnd das mit großer not vnd marter, vnd so solcher fluß zu siner zyt nit gangen, ist im gar eng übers herz worden. Nun hatt er den jetz wol by einem jar nye so treffenlich ghept (Bl. 42^v) vnd sich gefröwt, vermeynende, Gott wellt in des ledigen; doch hatt er allwegen besorgt, er werde im vnuersechenlich herab vßs herz fallen vnd in erstecken oder der schlag werde in berüren, das leyder beschehen ist (darfür ichs acht), dann als er am abent mechtig hitzig heylig vnd müed gewesen, hat er sich zeschlafen glegt vnd on zwyfel weydlich vnd stark geschlafen, als dann die müede natur das erfordert, vnd ist im selben der fluß erweyhet vnd im über das herz gefallen vnd den aathen verhept oder vilicht anders

ouch darzü geschlagen. Min müterli hat im am betth (wie er den athen so hart gereycht) zügesprochen vnd angerürt, was schwärs im aber throume, sölle dauon lassen vnd derglychen; wie er aber nit nachlassen, ouch iren gheyn antwurt geben wellen, ist si vfgestanden, ein lyecht angezünt vnd mir gerüfft. Da bin ich ylends kommen vnd den gûten man also an der not funden, hatz etwan ein halb stund lang thriben, do hat er den geyst Gott dem herren vfgelopferet, der welle im vnd allen christgloübigen seelen thrülich gnedig sin vnd im sine sünd durch den thüren tod Jesu Christi, fines gliepten suns, seligflichen verzychen, amen. Ich hette sinen noch gar wol bedörfen, bin ich vor vff bantofflen holz gangen, so bedörfte ich jecz vff filzschüchen zegand, die fazen sind gar wunderbarlich, si hand haar an zänen vnd dörfent musen, da sich einer nit versicht. Gott aber ist min schilt vnd helm, der welle minem lieben vater seligen gnedig sin vnd mich sinen in anderweg in gûtem ergetzen vnd vor übel behûten, amen. 1570.

[Bl. 43^r.] Rotenburg. Dieselben puren sampt iren mithaften etwas ob den v^c oder vj^c mannen habent den ein vnd zwenzigesten tag february zenacht sturm lûthen lassen vnd in der nacht wol gerüst für die statt Luzern zogen. Morgens hat man si fragen lassen, was ir fürnemmen si; habent si geantwurt, man habe inen sibem man vß irem ampt gefangen gnon, die begerint si wider haruß vnd das man si ledig lasse. Sol inen geantwurtet worden sin, si söllint nun wider heymb zyecken, man werde si wider vßlassen

vnd am leben nüt leyds züfügen. Vff dise vnd andere gûte wort sint die puren im friden wider abzogen. Vnd als die Luzerner etliche stück büchsen vff die muren gfürt, hand si dieselben abgelassen vnd also gût kilbi leben ghept; man hat vil hin vnd här gesagt, das es ein wunder gsin ist. Ob aber die puren der banden los worden oder nit, ist mir noch nit in wüssen. Si¹ sint vfen glan vnd aber gestraaft worden, einen umb thusent guldin, hundert kronen vnd hundert guldin, nach dem vnd einer habent gwesen ist, darzü eerlos vnd weerlos. Dann so si vermeynt, man wette inen vnбилiche artigfel vffsetzen, söllten si gricht vnd recht angrüft vnd das kind sich nit wider sinen vater gesetzt haben. Es sind aber ob den rl vff ein zyt voll wyn gsin vnd ein eyd zesamen geschworen, es mit gwalt züweeren; vnd wiewol etlich abgestanden, sint doch der mertheyl an dem abent, da si sturm gelütet, by gûten gsellen bin wyn gsin vnd aber voll worden, dauon getobet, vff die bängf gesprungen vnd gsprochen, wer inen des nit helfen vnd das ampt by sinen alten grechtigkeyten schirmen helfen welle, den wellent si für ein kind erkennen; hand also vff der nacht vnuersechener sach gestürmpt, sich gerodtet, vnd welcher sich gwert hete, mit inen ze zyecken, hand si by gschwornem eyd den selben umbbringen wellen; sind also zwungen vnd gütwilig für Luzern gezogen, aber vngeschaffter sach wider abzyecken müssen, als obstad.

[Bl. 43^v.] Martius. Am eersten tag Merzens ist min lieber herr gfatter Niclaus Honegger, diß jars

¹ Von hier an dunklere Tinte.

schultheis gewesen, ouch todes verplichen, Gott tröst sin vnd all christgloübig seelen. Es starbent sunst ouch vil alte lüth vnd vermogeliche personen, so nit über acht tag krank lagent. Diser Merz was ein recht böser nüt söllender lur mit schnygen, winden, rägen, felte vom anfang bis ans end, hat am wüsten¹ vil jung vnd alt lüth ze betth glegt. Ich bin ouch rij tag krank vnd zü betth glegen, hatt groß mechtig hauptwe, den stich gar hart, vnd wüftet vnd spöüwt blüt, was gar lam an allen glideren, vnd warent mir die hosen wyt gnüg worden. Ich aber hofft zü Gott vnd Maria finer müter, die hand mich wider vfgricht, die wellent mir gnad gen, nach irem liebsten willen zeleben vnd mich zebesseren zü irem lob vnd miner seel heyle, amen. Vnd in disem Merzen sind aber xxvj fänli Eydgrossen in des franzosen namen hinweggezogen; Gott geb inen glück.

Am letzten tag an einen ditz monatz ist Walthar Sager des raths vnd segkelmeister ouch in dem herren Christo entschlafen vnd vß disem jamerthal zü sinen göttlichen gnaden eruordert worden, vnd also in fünf wuchen drey vß dem kleinen rath (!) gestorben, deren vnd allen cristgloübigen seelen Gott gnedig und barmherzig sin welle, amen.

[Bl. 44^r.] Aprilis. Ich han mir für gwüß fürgesetzt, in disem monat in dem namen der heiligen vnzertheilten dreyfaltigkeyt Gottes vaters, suns vnd des heiligen geysts, denen alles lob gehört, mich mit einer jungfrouwen züuereelichen, das, ob Gott wil, zü glück vnd heyl geraten sol, wie wol ich noch gar

¹ Husten.

nützet mich merken lassen, ouch weder durch mich selbs noch ander lüth angeflopfet, sonder die sache miner art nach gar still ghept hab, bin aber tröstlicher hoffnung, Gott werd disen monat glücken, ein gute stund senden vnd mir in eelichem stad gnad vnd gliecte kinder verlychen, das ich dieselben zu sinem lob vnd zu biderben lüthen vferzyehen vnd künftiger zyt an inen fröüd, lob, rhüm vnd eer erleben vnd nach disem elend die eewig fröüd mit inen erlangen moge. Aber geschähe, was Gotz will sige, heb acht! † Vor bösem rathet, her, mich bewar; was hulf mich zülügen, wann ich nit selbs darzu täte.

Er ist jetz in trübsal vnd thurret nyemand mit im vnd tröst in ouch nyemand; o Gott, vergiß du sinen nit, dann er hat die warheyt gredt, aber sin widersächer der widersprichtz mit der vnwarheyt (o Gott, du weißt es). Diewyl du dann die warheyt glyebet vnd die vngrechtigkeyt ghasset hast je vnd allwegen, so erbarm dich über in des warhaftigen vnd stürck harnider nach diner alten gwonheyt den verlognen umb dines namen willen, damit dine widersächer nit wider dich vnd den vnschuldigen psallieren.

[Bl. 44^v.] Das gelächter der gottlosen ist nüt anders dann schandmosen, vnd ir gespöt zwar ein ytelkeyt, des wird schnell zergan ir geylegkeyt, glych wie ein blüm morgens schön vnd ganz früsche, ze abent aber gar verdorret ist.

Dhwarheyt ist Gott vnser höchstes güt,
Slyecht Jesus Christus, sin sun, vnser müt,
Weg heylger geyst thünd vns heyter wysen,

Släben dreyfaltigkeyt allzyt prysen,
Als vnser liebstē väter vnd herren,
So wir anderst wellent by inen inferen.
Diser spruch ist ganz ordenlich gmacht,
Darumb den by lyb nyemand veracht,
Dann die straf ist heymbgesetzt dem herren,
Der thud wie ein brünneß shür verzeeren.

Titulum magnificum sumpsit ab omnibus justis
Quia justiciam dilexit à tempore æuo.

Ein spruch.

Es ist der arm, der in einem hag stad vnd rüet
vnd hacket vnd eins haller wärt nit, dann vilicht
cleine kind hat, vnd ist darnach der ryck pur, der vil
güter, darzü ein güten hof vnd alle nothurst gnüg hat,
vnd ist der dritt ein apt, der vil grosser zins, rent vnd
gült hat: welcher zwüschent disen dreyen mannen kan
durchein gan vnd derselben dreyen gheyner dem an-
deren ghein maasen sol lan, so gloub ich dann, das
demselben sin leer werd oben stan.

[Bl. 45^r.] Maius, Julius, Junius, Augustus
et Septemb. Die fünf monat warent all naß, gab
böses höw, ein böse nasse ernd, ragnet den wyn aber
vil mer dann halb ab, doch zū vsgendem September
war zimlich güt summer wätter vnd gab vil und güt
embd, aber daruor was es nye recht summerwätter, vnd
warent die wasser für vnd für groß, vnd galt in disem
monat Septemb: j mütt fernen 46 baß, der roggen
32 baßen. Am pfingstmendag [15. V.] han ich hochzyt

ghan mit Verena Wyssin, Gott geb sinen sägen darzü. Vnd an vnser Bremgarter kilbi abit zwüschent xj vnd xij zenacht verbran das Schützenhus vffert der statt vff den boden überal, vnd kam ghein frömbden man nye zehilf, sagtent morndes, es were im eersten schlof geschehen vnd hettz nyemandz gesehen.

October, Nouember. Bis vff Martini warent güt herpstweyden, darnach kam zimlich rechtgeschaffen winter wätter, dergestalt das der pursman das lobt vnd gern gesach, ouch gredt wart, [Bl. 45^v.] es wurde ein güt vollkomen jar daruf volgen; das welle Gott, amen.¹ Dann werlich diß jars das ops, acherig, noch sunst andere frucht der mertheils mißraten ist, vnd gyeng in summa alles das, so der mensch geleben sol, in einem hohen gelt, vnd dem armen man sucht es not. Der kernen galt 46 vnd mer batzen, der roggen 33 und 34 batzen, der angken iiij β, 4^{1/2} β, alleyn das fleysch gieng in lydenlichem gelt, j ℥ rindfleisch j (^{1/2}) batzen, das überig fleisch j doppler, j β, vnd das schwynin was ouch wolfeyl, dann man hatz nit ze hirtten oder mesten. Der wyn ein maß Elsässer 4^{1/2} β, j maß landwyn iiij (3^{1/2}) β. Die fryegslüth komet in disen beiden monaten zertheylt heymb vß frangfrych, einer hüt, der ander morn, der mertheyls krank, vff der straß erlegen oder daheymben sunst gestorben, nit weißt man, wie es inen gangen ist; man sagt aber, der künig habe sine finde vß dem land

¹ Am Rande ist bemerkt: hat wyt gfelt, wie du hernach am 3 plat findest. Gott erbarmt.

mit gelt koufen müssen, hab er achter friden haben wellen. Ist wol versechelich, den Eydgnoffen habe das weltlich volck nützlich gützig gont, vnd were inen wäger gesin, der künig hette den friden nye angenommen. Man hat ouch in disen monaten zu Mellingen zwei hären gefangen gnon vß dem Spital; die ein hat sich selbs im durn erhängt vnd die ander hat man verbrennt; sie hand beyd wunder vil gethan. Gott behüt vns wyter vor leyd, amen.

[Bl. 46^r.] December. Anfangs von wind vnd ragen mechtig vngestime, dermaß das die Rüz vff bis an den Kesselthurn gieng, vnd ist disers ganz jar für vnd für naß gewesen, hat die büchel vnd strassen erweyhet, das minen herren mit den strassen, so ingefallen sind daussen bim Syechenhus vnd oben vß gegen Bibenloß, mercklicher schaden zugefallen ist. Vnd den steyninen brunnen vff der hofstatt hat man hieuor umb Bartholomei vßbuwen lassen, hat nit ein düses pfüllment vnd ist Hansen Murern dem werchmeister wol graten, vnd was also der sibent vnd der letst steynin brunnen, so min herren diser zyt in der statt zübuwen ghept, vnd ward grett, diewyl si nun die steyninen joch vnd brunnen all gebuwen hetten, was si jetz anfachen wetten. So ist inen hieruf (leyder) zebuwen gnüg worden. Disß naß jar hat ouch im Vnderland, im Oberland vnd im Weltchen land allenthalben geweyhet, das die strassen verwüst worden sind, vnd sonderlich das flyessent wasser hat übervß grossen schaden gethan zu diser zyt, das gheyn man

sollichs beschehen sin in gedechtnuß ghept hat. Vnd
j mütt salz galt vj gl.

[Bl. 46^v.] Jesus das nümgeboren kindeli
verlyche vns ein güt glügkhaftig jar.

1571.

Januarius. Der hielt sich winterlich, legt vil
schnee vseynderen, vnd galt ein müt tfernen 56 bazen,
vnd sagt man von erdbidemen, so in Verrera vnd
anderen weltschen landen sich erwegt hetten, vnd ghort
leyder nyemant vil gütz dann grosse thüre vnd armüt,
vnd wurdent die Venediger vom blüdhund dem Dürggen
vast beleydiget. Gott welle in vnd alles bös nach
siner alten gwonheynt hernider stürzen, alleyn umb
sines heiligen namens willen. Vnd zü vsgang diß
monatz lag überus noch vil dicke schnee vnd was
zimlich kalt, das das wasser von dem hort aber bis
an die whüri des fellbounis gfrurent.

Die zwölf prophezen, die vor des anti-
christs zükunft geschehen sollen.

Geystlich oberkeyt on bescheydenheynt.

Gricht one rächt.

Eelicher stand one trüw.

Rychtumb on erbarmung.

[Bl. 47^r.] Armüt one demüt.

Wyber on schamhaftigkeyt.

Kinder on forcht.

Alt lüth one vernunft.

Jung lüth on eer.

Vnderthonen on ghorsamkeyt.
Fürsten one macht.
Gmeyn volgf on andacht.

februarius. Der was gar kalt vnd wott der schnee gar nit wychen, vnd gyeng das hauptwe mechtig vs vnder jungen vnd alten, stündent aber der mertheyl wider vff, doch sturbent ein güt theil ouch. Der fernen galt j mütt 64 baßen. In disem monat ze vfgang starb Heinrich Seeman, des kleinen raths vnd alter bumeister. Gott begnad in.

Martius. Der lyeß sich schön haryn, vnd vff sonntag Reminiscere [11. III.] starb Nicolaus Haß, ouch des kleinen raths vnd nüwer bumeister, am morgen zwüschent v vnd vj. Gott begnad in ouch. Vnd [Bl. 47^{iv}] vff mendags darnach [12. III.] starb Melchior Sager, ouch des kleinen raths, was einunger, ein junger man vnd nit über 30 jar alt. Gott begnad in ouch. Diser Mertz ist vs vnd vs schön vnd gar hüpsch gsin, aber grosse mechtige thüre für vnd für, dann ein mütt fernen galt in disem monat lxx baßen.

Aprilis. Diser monat ist ouch vs vnd vs schön vnd gar hüpsch gesyn vnd het des rägens gmanglet, blüßt vnd alle fruchtbare gwächs sich erst in disem monat erzeygt vnd grünet vnd aber leyder die räben bi vns gar mißraten vnd im winter erfroren, das man nit vil grüner räben gesehen hat. Vnd am meyabent den letzten tag diß monatz galt ein mütt fernen allhie, Gott erbarmt, lxxxv baßen.

Maius. [Bl. 48^r] Diser monat Mey ist vs vnd vs naß vnd kalt gewesen, vnd wurbent die Venediger allenthalben vmb fryegsvolf wider den thrüwlosen Türcken, Cristi erbfind, vnd ließ bāpt. hei[ligkeit] ein bull oder gnadenbrief vsgan, vermanende zur büß vnd besserung, damit Gott sinen gloübigen einen glücklichen sig wider den blüdhund (der dann schon die insel Tipperen ingenommen vnd zū land geschiffet was) verlychen, ouch die thüre vnd alles jamer, damit die Cristenheyt ringswys angefochten, hinnenommen welle. Vnd galt ein mütt fernnen hie zū Bremgarten j^c v baßen! Gott erhalte sine weysli. Vnd wo die herren von Zürich nit abbruch tan vnd gepoten hetten, man söllte den mütt bi inen nit thürer gen dann alleyn vmb j^c baßen, so were zūbesorgen gewesen, der fernnen were vil thürer worden, das wol alsbald j mütt hette mögen vff die 150 baß (!) kommen. Gott well sinen grechten zorn nachlassen vnd sinem volk verschonen durch Jesum Christum sinen sun, amen.

[Bl. 48^v] Junius. Der was schön vnd von hitz mertheils vff den abent mit vnwätter, donderet vnd schuß die stral von himel gar vil, verbrant zū Dilmerigen 2 hūser, darin ein dienstmāgtli, vnd zū Lungkofen ein nūw gemachte schür vnd sunst ringswys vff v vnd 8 myl wegs leyder dergstalt ouch übel gehandelt, vnd wärt die türe in allem samen noch stet.

Julius. Der ließ sich ouch etwan, doch nit vil, mit donderen vngestimlich mergken, vnd die frucht forn, roggen schneyd man ab, vnd was da verhanden, das was gar güt, aber es hat sich alls so gar noch

zesamen glan, das nyemantz gmeynt hette; schlug nüt ab, sonder pleyb stet in voriger thüre, vnd kam der sterbent zu Meryschwand, Zug vnd daselbst umb heftig vnder das vech, also das Zug all tag etwan fünf thū sturbent. Gott behüt vns wyter.

[Bl. 49^r] Augustus. Der hat sich vast wol gehalten, dann der vechtod ließ nach vnd hattent die puren das allersynest wätter zeackeren, das si es nit besser wundtschtent (!), alleyn wäret die grimme thüre noch immerdar, vnd lyessent die herren d Eydgrossen offne mandata vsgan, das nyemantz gheynerley fruchte vff den fürkouf bi den hüseren, spycheren, mülinen vfkoufen, sonder söllte menigflich die frucht vff die freyen mergkt züuerkoufen vertigen vnd glatt nüt in oder ze huffen schütten. Die von Bern wolten aber dannocht ire puren nit vß irem pyete zemergkt faren lassen, wiewol si dise erbare ordnung ouch machen gholfen; desglichen söllent die von Luzern ouch than haben. Der Allmechtig welle vns gnedig erhalten, amen.

September. Der hatt das allerschönest wätter, also, wann vil wuns gestanden, hette man verneynt, er wurde als güt als der im heysen summer gwesen ist; aber leyder es was so wenig, das man nit vil troten verschwallt, sonder der mertheil burgeren mit irem völkli die truben selbs zesamen lasent vnd allhar in züberen in die statt vff die troten an der Kratzhalden, ouch vff den most troten trügent vnd vsmachtent. Doch ward von Gottz gnaden vil obps, vnd macht man gar vil most, vnd rhümpft der pursman vnd mengflich allenthalben, das er nit gedengken möchte,

das sich das veld baß vnd fyner buwen lassen habe. Noch wärt die strenge türe noch fürbaß.

[Bl. 49^v] October erzeygt die hüpschen schönen grünen somen von khorn, roggen, gersten vnd anderen fruchten überos wol, verhofft mengflich güter besserung, vnd warent die schwyn gar vnwerd, dann man die nit zehirten vermocht, vrsach der thüre, vnd das ackerig ouch nit graten was. Galt j eln güt lüntsch dñch ein müntz gl., der anken j æ iiij ß iiij h., Elsässer j maß iiij ß iiij h. Diser monat hüb an ze räggen vnd was zimlich kalt bis zü dem vfgang, da kam wider güt wätter, vnd ward ein misypha von Baden ab dem tag minen herren zügeschriben, also lutende:

Unseren geneigten günstigen willen vnd alles güt züuoran, fromen ersamen vnd wisen insonders lieben gethrüwen. Dennoch (!) vns Gott der allmechtig von vnser grossen sünden wegen nun mer dann jar vnd tag mit grosser mergflicher thüre gestraft vnd zü besorgen, so man den überschwänflichen grossen vncristlichen wücher, so nun lange zyt har von vil personen vnd judensgnossen on alle scham im schwanf vmbgangen, nit etlicher gstalt fürkomen vnd abstellen wurde, das es noch züuil grosserer (!) thüre vnd vffschlag kommen vnd gerathen möchte, deßhalb vnd züuorderst hat vnser herren vnd oberen für das bequemest angesehen vnd beuelhent üch hiemit ouch ganz ernstlichen, [Bl. 50^r] das ir üwere burger vnd vnderthanen in üwer statt durch den pfarherren zun ernstlichen lassent vermanen, das si Gott den allmechtigen anruffen vnd piten wellen, das sin göttliche mayestat nit ingedenk

sin welle der vile vnser sünden, sonder finer barm-
 herzigkeyt vnd vß sonderen gnaden sinen gefassten
 grechten zorn fallen lassen vnd sin gnad vnd millig-
 keyt (!) in nyessung der fruchten widerumb erzeygen.
 Vnd damit ouch sollichs von Gott dem allmechtigen
 dester e erlangt werden möchte, so ist vnser herren
 ernstliche meynung, das ir bi üweren burgeren vnd
 vnderthanen alle lychtuertigkeyt, als tanzen, spilen,
 hürren, ouch die überflüssigen frässeryen mit vilen
 personen an hochzyten, an kinderthouffinen, an kilbinen,
 desglichen die schabeten vnd nebentschiessen zum ernst-
 lichen verpyeten vnd abstellen vnd die, so herwider
 handeln, irem verdynen nach strafen. Vnd diewyl
 dann sollich vßschläg vnd thürungen der fruchten zum
 merern theil von sollichen fürköüferen vnd judens-
 gnossen vß irem beschwerlichen infallen entsprungen vnd
 erwachsen, so söllent dieselben im koufen khorn vnd ge-
 threyts hiemit abgestellt sin, es were dann, das einer
 oder zwen von ir oberkeyt brieflichen schyn erzeygten,
 dieselben sölle man vß den wuchen- vnd jarmergften,
 nach dem sich die burger vnd ingeseßne desselben orts
 vff gemelten tag mit khorn versetzen vnd inkouft,
 oder nach dem zil [Bl. 50^v] einer gefassten stund, wie
 es dieselb oberkeyt für güt ansehen wirt, ouch koufen
 vnd verfhüren lassen vnd inen das mit nichten wheeren.
 Es sol ouch ein jeder husmeister demselben, so schyn
 fürzeigt vnd bringt, ein versiglet zedeli geben, was
 khorn, roggen oder haber vff ein jeden wuchenmergft
 golten, damit si dieselben iren herren vnd oberen er-
 zeigen vnd die ir rechnung doruf machen, was das

mäß vnd münz an dem ort, da er gladen, erthragen, was kosten, fhurlon vnd zerung daruf gangen, vnd inen dann für ir mhû vnd arbeit ein zimlichen pfening noch jedes ort gelegenheit doruf zunehmen vergonnen, vnd das si ouch dieselben frucht nyenen anderstwohin dann in einer Eydgnoschaft verkoufen vnd veruertigen, ouch bi den hüseren, schüren, spycheren, mülinen nützit bestellen noch gelt daruf geben, ouch gheyn beschiß, geuärd noch arglist harin bruchen bi vermydung der straf, so si harüber erwarten sollen. Daran geschicht vnser herren vnd oberen ernstliche meynung. Datum vnd mit des edlen vesten vnser gethrüwen lieben landuogts zû Baden in Ergöw Heinrichen flegkensteyns, des raths der statt Luzern, eignem insigel in namen vnser aller verschlossen den 4^{ten} Octob. anno 1571.

[Bl. 51^r] Von stett vnd landen der acht alten orten vnser Eydgnoschaft rath vnd santbotten diser zyt vß beuelch vnd gwalt vnser aller herren vnd oberen vff dem tag zû Baden in Ergöw byeynanderen versampt.

Den fromen ersamen vnd wysen vnseren sonders lieben gethrüwen schultheiß vnd rath zû Bremgarten.

Warhaftige beschrybung des glücklichen fröüdenrychen wassersigs¹, so die Cristenheyt erlanget hat an dem Türgischen erbfind den 7 tag Octobris anno 1571.

¹ Seesieg von Lepanto.

Erstlich den nünzechenden Octobris ist zů Venedig ankomen der signor Onofferus Justiniani, ein vene-
discher edelman, mit seiner galeen, welcher von der
armada gefaren ist, vnd als er sich den schlossen ge-
nachtet hat zůgefaren, hat er etliche grosse geschütz ab-
gan lassen zů einem zeychen des [Bl. 51^v] sigs vnd
victoria, welches nit allein das volk vff sant Marren
platz, so das gehört hat, sonder ouch das ganz statt-
volk zůgeloufen vnd die ankunft diser galeen zůsehen
vnd zů hören begert, welche galeen, nachdem si hinyñ
zů sant Marren platz zůgefaren ist, hat si den türgischen
schanen vnd zerbrochnen segelboum nach ir här ge-
schleyft. Als bald das volk sollichs ersehen hat, allda
ist von meniglichem geschrüwen worden: „Lob sig
dem Gott der Cristenheyt, die türgische armada ist
zertrimmert vnd gefangen“, welches dann alsbald
durch den genannten signor Onofferum (wie er an
dz land gestigen) erklärt vnd bestetiget worden. Dann
als er in dem ingan zů dem herzog vnd hersch[af]t
sich genachtet hat, inen die warhaftige vnd fröüdenryche
nüwe zytung (die er selbs gesehen vnd erfahren hatt)
zůuerkünden, hat ers ouch nebenzů meniglichem mit
fröüden angezeygt, jedoch aber insonderheyt dem her-
zogen vnd räthen nach lenge erzellt, nemlich also:
wie vff den sibenden tag Octobris der Cristen ganze
armada bisamen gewest, haben sich die türgische armada
vnd volk vfferthalb des golfo de Lepanto anthroffen
vnd gefunden, welches schon gegen vns Cristen in der
schlachtordnung gefaren vnd vns zůschlachen vnuer-
sehenlich überfallen vermeynt haben. Da aber die

vnseren der finden ansichtig worden, haben si alsbald vnser armada [Bl. 52^r] in die schlachtordnung gericht vnd sechs galleaze voranhin geschickt, nachmals ist vnser ganze armada mit voller macht strax starch hinach geruckt, welche in zwen corni oder theyl zertheilt gwest ist, nemlich vff der rechten syten der signor Don Joan Austria² sampt anderen vil fürnemmen herren, vff der lingen syten aber der Venediger generaloberister mit vil siner hauptlütthen gwesen. Obgemelte sechs galleaze haben die schlacht angefangen mit so grusammem schyessen alls schier züglych vff ein mal, das sich der Türgken armada ein grosse shorcht vmbgeben vnd durch das getümmel sich vß der ordnung gebracht, allda alsbald vff vnser der Cristen syten der sig vnd victoria zusehen gwest, dann vff der rechten syten der hörner, desglych die vff der lingen syten haben zu iren theilen cristenlich vnd mannlich darzu gethan solcher gestalt, das in fünf stunden die ganz türgische armada überwunden vnd erobert worden ist vnd bis in die xxx^m Türgken erschlagen vnd x^m gefangen, ouch, das noch vil herrlicher zu loben ist, bis in die xv^c gefangne cristgloübige personen erlöset, desglychen dem oberisten wascha (!) den kopf abgehoben vnd dem Caragelia. Aber wie der Octüali könig [Bl. 52^v] zu Algiern ir verderben gsehen hatt, ist er by zyt mit drey anderen galleen daruon geflohen; der räst aber vnd büt, so by den erschlagenen ist funden worden, ist alles in der Cristen hand kommen vnd

¹ Don Juan d'Austria, Karls V. natürlicher Sohn.

wiewol ein grosser theil zu grund geschossen vnd ver-
brennt. In solcher not vnd schiffschlacht sind vff vnser
der Cristen syten bis in die fünfzechen oder zwenzig
fürnemmer personen vmbkommen, insonderheyt der
Corissinus Augustinus Barbarige als ein gethrüwer
lütthenampt der Venediger, welcher durch sin guten
rath vnd mannheyt den signor Don Joan de Austria
wider die türgische erbfind herzhafft gemacht, die Türcken
zúschlachen beredt vnd gweisen hat.

Wyter ist anzeygt worden, wie das die Cristen
bis in hundert vnd achzig türgische galleen gnom-
men, darus ein grosse anzal gefangen vnd den meisten
theyl schon gan Corfu pracht, ouch in die vyerzig
galleen zu grund geschossen, ouch etliche gar verbrennt,
dermassen, das kum fünfzig entflochen sind, in wel-
chen sin möcht Octüali der könig zu Algieren vnd mit
im etliche andere, welchen man alsbald sechzig güter
christenlicher galleen ylentz nachgeschick (!) hat mit
güter verhoffung, kürzlich zúuernemen, [Bl. 53^r]
das si nun bald ouch sollen gefangen sin. Ouch sind
sunst ob den zechen thusent Türcken gefangen (!)
worden, deßglichen ouch darneben bi xviii^m armer ge-
fangner Cristen erlediget haben vnd in suma alle
büt vnd rychtumb, so die Türcken das ganze jar den
Cristen abgethrungen vnd genommen, sampt grossem
geschütz vnd munition (welches vil königrych wert ist).
Diß alles haben die Cristen durch göttliche hilf vnd
sig den Türckischen abgewonnen vnd erobert, welches
vorthin den Cristen wider die erbfind nützlich züge-
bruchen sin wirt, vnd wirt sich der türgische erbfind

(als wir zu Gott verhoffen) nümmer mer vff dem meer wider die Cristgloübigen rüsten vnd beweeren mögen.

Wyter sind die Cristen diser zyt willens, vff Rodiß oder sunst andere ort, so der Cristenheyt zugehörig gewesen sind, shortzufaren mit guter hoffnung, vermittelst göttlicher hilf solche ort der Cristenheyt wie von altem här züstendig zu machen. Darzu gebe inen Gott sinen ságen. Vnd in obgemelter schiffschlacht sind den Cristen nur vyer galleen vnd vyerzechen naues zu grund gangen, glychwol zimlich vil hauptlúth. Auch ist der signor Joan de Austria etwas wenig [Bl. 53^v] verwundet, doch fines todes nit zu besorgen. Auch ist wússentlich, das der signor Joan de Austria sampt dem Venediger generalobersten den türgischen obersten gefangen haben vnd ime, wie vorgemelt, den kopf lassen abhownen vnd zestund gemelten kopf vff einen spyess der armada bis vff die hindersten inen solches ze wússen than, welche, alsbald si solichs ersehen haben, dorab erfrówt vnd beherzt worden sind vnd doruff ir mannheyt dester baß daran gestreckt. Auch wirt angezeygt, wie vff disen tag der frólichen bottschaft die gefangnen zu Venedig vß der gefengknuß gebrochen vnd ledig worden sigent, welche auch nyemant vßgehalten hat, sonder vor grossen froüden loufen lassen.

Vß welcher warhaften frólichen zytung wol zu mergken ist, das der allmechtige gütige Gott sich väterlich erzeygt vnd vns entlichen, so wir zu im rúffen, nit verlaßt, sonder mit sinen ougen der barmherzig-

freyt ansicht vnd thrülich bystad; dem sig lob, eer vnd prys in ewigkeyt, amen.

[Bl. 54^r] Nouember. Der was mit wätter an= genäm vnd ließ man das vech bis über Martini ze weyd, vnd fernen galt ein mütt 80 baßen. In der letzten wochen hat es zum ersten diß jars geschnygt vnd sontags zenacht diß monatz gegem morgen den 18^t ist min frouw genäsen vnd hat mir zwen erstge= borne sün geboren vnd aber leyder, Gott sig es clagt, iren mißlungen, dann si die nit über ein vyertheyl des jars getragen hatt; nütetminder hatten si alle glidle vnd ire geschöpfte, wie ein cristenmensch han sol. Gott welle si ansehen mit finen ougen der barm= herzigkeyt vnd mich wyter vor übel bewaren, amen.

December was wharm vnd drochen vnd disen winter nye schne eins schüch dickß im thal gelegen, doch gyeng er bald ab vnd kont sich nyemantz sonderer kälti clagen. Vnd rittent etlich von orten Zürich, Bern vnd anderen vß der Eydgnoschaft gan Venedig in meynung, beuelchs= vnd houptlütthe zû werden vnd den Venedigern mit eydgnössischem fryegsvolf ein bystand zethûn vnd den trüwlosen Türcken wyter anzegryffen.

[Bl. 54^v.] Anno Domini 1572.

MIHI VIVERE CHRISTVS EST.

Januarius. Wie sich der vernderig Jenner win= terlich vnd vil schne gehalten, also hat der hürig grad das widerspil gebrucht vnd ist namlich gar summerlich gsin vnd im thal gheyn schne, sonder die somen gar hüpsch vnd grün gesehen worden, vnd sind die puren

weydlich darin ze acker gefaren, vnd ist gar warm
gfin, vnd sagt mengflich, er möchte gheyns söllichen
lieben winters verdenken, vnd schlug der fernen von
den 80 bakzen ab bis vff 70 bakzen. Vnd vff mitt-
wuchen vor Anthony [16.] da sind zu Schinndtznach
vff die xxij huser vnd souil spycher vnd schüren gar
verbrunnen, Gott sigs clagt, vnd ist das fhür am tag
zwüschent zwölfen vnd einem angangen vnd hat gwart
den ganzen tag, darzu die ganze nacht bis wider gegem
morgen umb die fünfe, ob es hat mögen gedämpft
werden; gyeng die ganz [Bl. 55^r] nacht ein starker
heftiger wind, vnd kament die nachpuren allenthalben
denen von Schintznach trostlich vnd weydlich zehilf,
das sunst zubesorgen gewesen, das ganz dorf verbrunnen
were. Es waren ouch da die von Arow, Lenzburg,
Brugg, Bremgarten, Baden vnd Mellingen, vnd tat
also jederman sin best fürvs, vnd wer werfen wellen
hat, der hat zuwerfen gnüg funden. Es schicktent ouch
die Arower, Lenzburger vnd Brugger, ouch andere
nachpuren morgens früsche mannen widerumb herus,
denen von Schintznach zehelfen, vnd mantent die
müden herheymb. Wie es aber ankomen sige dises
fhür, das mag nyemantz eygenlich wüssen, doch was
gmeynflich die sag, ein frow hette desselben tags ge-
bachen vnd, als si das brod harus genommen, glych
widerumb ingeshüret vnd haber, den zeteeren, in ofen
geschütt, vnd der zestund angangen, das fhür oben im
dach gsyn vnd nit das nechst hus dauon, sonder über
das dritt vnd vvert hus in yl anthroffen vnd also
das nechst hus überhupft vnd das fhür vast blaw

gwesen, darus dann vil geargumiert wart. Wann sant Pauli beferung tag clar vnd heyter ist, so bedüchtz ein güt fruchtbar jar; ist aber vil schne [Bl. 55^v] vnd rägen daran, alsdann thüre; wo aber wind, alsdann fryeg vnd stryt vnderem volck; wo er aber näblet ist vnd finster dunkel, alsdann grossen tod vnd sterbent. Nun ist er hür dunkel gsin, grägnat vnd gwindet, so wurde jecz volgen tod, thüre vnd fryeg. Der allmechtig Gott welle vns hieuor bewaren, dann wir sunst jecz lange zyt vil kumber vnd jamers ghept.

februarius. Der hat anfangs vil schne gelegt vnd verharret also mit schnyen bis an das end, was ouch kalt vnd gab zum theil grundysß, vnd ward das sprüchwörtli waar: im hornung sol der hasen vor him shür süden vnd da hinden gfrüren. Vnd schlug der fernen wider vf vff die 80 bazen, vnd ward der venedigischen hauptlütthen halb ein misipha von Baden ab dem tag hargeschriben also lutende:

Vnseren günstigen geneygten willen vnd alles gütz züuoran, frommen ersamen vnd wisen, insonders [Bl. 56^r] lieben gethrüwen. Demnach sich die verschimen (!) jar har ein schwäre vnd treffenliche fryes (!) enpörung vnd rüstung vff wasser vnd land zwüschent der herrschaft zü Venedig, ouch iren mithelferen vnd pundsgnossen von dem heiligen punt an einem, sodann des allgemeynen cristenlichen namens erbsyend des blüdtürstigen hund dem Türcken zügethragen vnd gehalten vnd zübesorgen, das vff künftigen früling vnd summer sich derselbig vil grösser vnd mechtiger erzeigen vnd eroügen möchte, diewyl aber vnser herren

vnd oberen nit alleyn lantmers wys, sonder ouch in orten gloubwirdig bericht, das etlich vfwigfler verhanden, so allenthalben in orten vnser Eydgnoschaft vnd ouch in gmeynen vogtyen one erloupt vnd verwilligen vnser herren vnd oberen knecht bestellen, annemen vnd willens sigen, dieselbigen vff Venedig zůzuführen, vnd diewyl solichs gedachten vfwigflern in vnser lantschaft nit gestatten, sonder, wo man si beträtten mögen, si gefänglich inzogen vnd irem verdienen nach gestraft hette, haben si doch den knechten etliche plätz an gränzen vsserhalb vnser Eydgnoschaft landen vnd gepyeten bestimpt, da si vermergfen lassen, das si an selbigen enden den knechten gält vnd bescheyd geben wellen, welichs aber ein grosse vnordnung in vnser Eydgnoschaft bringen wurde, so ein jeder, er were glich frömbd oder heymbsch, also dergestalt knecht sins gefallens anzünemen vnd vfwigflen gwalt haben söllte, solichs ouch vnseren gschwornen [Bl. 56^v] püntten, loblichen freyheyten vnd altem harkomen in allweg zůwider; deßhalb so gelangt an statt vnd vß beuelch vnser herren vnd oberen an üch vnser ganz ernstlich beuelch vnd meynung, das ir zum fürderlichisten vnd one verzug ein mandat in üwer statt vnd grichten wellent lassen vßgan, das üwer vnderthonen gheiner bi lyb, leben, eer vnd gůt gheinem frömbden fürsten vnd herren one erloupt vnser herren vnd oberen nit söllent zůziehen, sonder anheymbsch plyben vnd ein vßsechen vff ir oberfeyt haben; vnd ob ouch etlich werent, so hie wider teten, dieselbigen wellen ir harumb obgehörter gstalt hartenflich

strafen, damit sich die anderen daran stossen. Wo ir ouch solicher vfwigflern einer in üwer statt vnd gepyeten beträtten, denselbigen gfengflich inziehen vnd demnach vns desse berichten, damit vnser herren vnd oberen sich beratschlagen können, was gegen inen fürzenemmen siße. So ouch etlich knecht sich gegen irer ordenlichen oberkeyt vngehorsam erzeigen, den paß durch üwer statt vnd gepyet zünemmen vorhabens werent, denselbigen wellint ir solichs nit gestatten vnd einichs wegen passieren lassen, sunder si mit dem eyd widerumb hinder sich in ir vaterland verwysen. Daran thünd ir vnser ernstliche meynung, vmb üch in gnaden vnd gutem haben züerkennen. Datum vnd mit des edlen vesten vnser gethrüwen lieben landuogk [Bl. 57^r] zü Baden in Ergöw Heinrichen flägkfensteyns, des raths der statt Lükern, eignem insigel in namen vnser aller verschlossen den 12 Hornungs anno 1572.

Don stett vnd landen der acht orten vnser Eydgnoßschaft rätth vnd santbotten, diser zyt vß beuelch vnser aller herren vnd oberen vff dem tag zü Baden in Ergöw versampt.

Den fromen ersamen vnd wisen vnseren lieben gethrüwen schultheissen vnd rath zü Bremgarten.

Prognostication ab anno 70. usque ad annum 80. Ex Italia.

70. Ferrarea tremet.¹

71. Cypus deficitur.

¹ Ursprünglich Ferrarea erit terremotus.

72. Pastor non erit.
73. Ira Dei super nos erit.
74. à paucis cognoscitur Christus.
75. Proelium magnum erit in vniuersa terra.
76. Affrica ardebit.
77. Surget maximus vir.
78. Æuropa trepidabit.
79. Fames erit in vniuersa terra.
80. Erit unum ouile et unus pastor.

[Bl. 57^v] Martius, Aprilis, Maius, Junius etque (!) Julius. Diß fünf¹ monat hand sich wol ghalten, also das sich alle fruchtbarkeyt der erden by vns wol eröüget hat, innassen (!) das jederman vermeynt, es wurde wolfeyle zyt kommen; doch hat das ops mißraten (wiewol es hüpschlich geblüyet), gid man dem heysen Meyen zü; vnd wiewol die räben ein güt theyl thruben (von wätters wegen, das sich dicß erschrockenlich erzeygt, aber allwegen vermittelst Gottes wider abgelassen) verloren, so stad doch noch an denen, so bergs halb liggent, zimlich vil thruben, Gott behütz wyter. Vnd diß jars die anderen frucht als rhorn, roggen vnd derglychen gethreyd, wol gerathen, throchen und güt haryn kommen, so frey vnd güt ernd= vnd höwwätter gesyn, das jederman solichs glopt vnd sich darab verwunderet, vnd vmb vnsers hergotz tag [5. VI.] schlug der fernen von den 80 bazen ab vff die 50 bazen vnd vff die 40 bazen, darnach leyder wider vfgestigen [Bl. 58^r] vff die 50,

¹ An Stelle des ausgestrichenen vyer.

52 vnd 54 bazen, vnd die lüth Joannes ordens dem Türken etliche galleen abgewunnen vnd den sig (Gott hab lob) glücklich erobert. Vff den sibenden tag Meyens schoß die stral in Münsterthurn Zürich oberthalb gegen Wettinger hus, also ankommen, das derselbig gar vnütz worden, doch dem gemür werch vnd den glogen nüt geschehen. Vnd in dem Brachmonat sich vil fryegsrüstung vnd empörungen im Niderland zwüschent dem dur von Alben vnd anderen fürsten am Rynstramen zügethragen vnd vintlichen vßgebrochen, wirt gsagt, gloubenssachen halben. Gott stand den sinen bi, amen.

Augustus, September, October. [Bl. 58 v]
 Diß drey monat hand all güt wätter ghept vnd hat sich das veld (wie ein garten betth) buwen lassen, also das menglich vnd sonderlich der pursman solichs wol lobt. In der frofasten ze herpst [17. IX.] hat die stral von himel ein hus vnd alles getreyt, ob den iij^m garben, vnd glych daruor zü Coneren Vlin Gütten ouch ein hus vnd alle frucht (angends der nacht) verbrennt. Vnd an sanct Vrsen tag, was der letst tag Septemb., starb Johanes Bronbüler, pfarherr allhie zü Bremgarten, fines alters vngefar 30 jar, was ein hochuerstendiger wolgelerter götzföchtiger vnd demütiger man, der die welt hat können halten vnd lan; sin sprach was griechist, latin, frantzöschist vnd düscht, ouch ein zimlich fundament in hebraischer sprach, was von Appenzell vß dem Durgöw pürtig. Vnd in disen dreyen monaten fyel shür von himel herab bi vns, als das vil lüth gesehen habent. Item die Cristen haben ouch

hierzwüschent abermolen mit dem thrüwlosen Türgken geschlagen vnd den sig vnd victoria gegen im abermolen, Gott sig lob, frölich behalten. [Bl. 59^r] Vnd wiewol die herren von Bern vnd Luzern ein span miteynanderen ghept von wegen einer lantmarch bi Willisow glegen, so die Luzerner lange jar, ob menschen gedechtnuß, ingehept vnd jekz die Berner angesprochen, ist vil costen daruff gangen vnd widerwillen gegen ein anderen entstanden, also das man heimlich wachen ghalten, ouch mengklich sich mit harnast vnd wher versehen, hat doch solicher handel gütlichen nit gericht werden mogen, anderst dann das jüngst vnser herren die Eydgnossen ein tag gan Baden angesehen vnd etliche orth solichen erörteret¹ habent, also das die landmarch fürther wie bißhär dero von Luzern heysen vnd plyben sölle, vnd sol jeder theyl sinen erlittnen (!) costen an im selbs haben, doch söllent die von Bern den costen, so mit den schidlüthen vnd tagsbotten vfgeloufen, allen on der Luzernerent entgeltniß abthragen.² Es ist ouch innert disen drey monaten ze Pariß, als des königs schwöster³ mit dem jungen könig von Navaren⁴ hochzyt ghept, [Bl. 59^v] ein grusamer jamer vnd töflicher fryeg fürgangen⁵, namlich ist der admiral⁶,

¹ Ohne daß dieses Wort ausgestrichen wäre, steht darüber erläutert.

² In den eidgen. Abschieden ist darüber nichts zu finden.

³ Margarita von Valois, Schwester Karls IX.

⁴ Heinrich von Bourbon, König von Navarra.

⁵ Die sog. Bartholomäusnacht (24./25. VIII. 1572).

⁶ Coligny.

so vornacher den künig vom ryck zestossen begert, ouch tötlich fryeg sid dem 62 jar¹ har wider sin cron gefhürt, sampt anderen vilen sinen edellüthen, wyb vnd kinden, alle so wider den künig vnd sin religion gsin, getödet, vmbgebracht vnd in das wasser gworfen, vnd ist dem amiral den kopf abgeschlagen vnd sin lyb an die füß vffgehenkt worden. Er sol solichs wol verdynet vnd ein pratick gmacht haben, solich bad über den künig vnd die sinen vßzeschütten, so hat ers im selbs than, Gott tröst all gloübig seelen. Vnd daruff hat der künig vj^m Eydgnoffen begert, da hat man im i^m Eydgnoffen bewiliget, vnangesehen das die Berner vnd Luzerner miteynanderen spänig gwesen der lantmarch halb; aber der zug ist nit für sich gangen, dann es kam geschrey, der könig hette sin volk in ghorsamipracht, das im solichs alls den füßfal tete.

[Bl. 61^r]² Die houptlüth sind bestellt vnd mertheils allensamen das bestellgelt heymbzeshüren vffgeben worden in meynung, innert xx tagen im feld züerschynen; in der nacht aber ist bottschafft kon, man solle nyenen vßzyen, sonder daheymb plyben. Also hand die houptlüth das gelt gnommen, sizent daheymb vnd lousent inen knecht vmb halb gelt hufigklich zü, si könten aber nyemandem gar gheynen bescheyd geben, laß sechen, was wils gen. Die Berner sind mit den Luzernern der lantmarchen halb betragen worden, die

¹ Die Hugenottenkriege 1562—1598 (Edikt von Nantes).

² Diese auf Bl. 61 stehende Stelle, ein Nachtrag, ist hieher gewiesen.

lantmarch sol dero von Luzern sin wie vornacher vnd jeder theil sinen costen an im selbs han, aber den costen mit den schidlüthen vsglüssen denselben allen söllent die von Bern one der Luzernerer entgeltneß abrichten. [Bl. 61^v] Vnd in disem span ist ein pur Schwytzerlands daussen ze feldkilch vffem disch glegen in meynung, als ob er schlaaffe; da hand die Schwaben gredt, es were jetz den Eydgnoffen güt in ir land zejyechen; daruff hat der Schwytzerpur obsich glüt (!) vnd gesprochen: nit also; es ist umb ein Eydgnoßschaft wie umb eelüth, wyb vnd man, dann wie übel die vneyns werdent, wann inen darzwüschent ein sum in garten lüffe, si näment stecken vnd bängel vnd schlügent vnd jagtent die su daruß vnd wurdent wol wider eyns.

[Bl. 60^r] November, December. Der Noember was zimlich wharm vnd trochen, der December aber legt vil schnee gar dicß vnd ward durchvß ein grosse strängi scharpfi felti, inmassen das die Rüsß überfrozen ward; da oben am fhar ist man mit roß vnd wagen über das vß gefaren vnd allhie bi der inneren müli sind etlich güt gsellen mit iren rossen zum selben thörli vsgeritten vnd vff dem vß durch vf vnd vf geritten bis zur Schützenmur; die Rüsß ist ouch einmal ob dem velboum also überfrozen, das man die zilrüten angerürt vnd von eim land an das ander fomen mögen hat. Aber zu vsgang diß monatz brach das wätter vnd wärt die thüre noch stet.

Jesus das nüw geboren kindli verlyche vns ein güt selig jar, amen.

[Bl. 60^v]. Anno domini 1573.

Januarius. Der lyeß sich mit wharmem wätter an, noch danest wott das yß vff der Rüz nit hinweg, dann es noch so dick gefroren was, das gmeyne schyßgellen daoben nebet dem felboun ein schyben vffstalltint vnd by dem steyninen joch by der badstuben den stand hattent vnd umb ein freye gaab schussent an der heiligen dreyer künigen tag. Do morndes prach das yß durch das whüri in fellboun vnd macht ein groß loch vnd wott die frow meisteri von Hermattschwyß dem müller das loch nit vermachen, noch vil minder holz darzü gen, wie si dann zethün schuldig ist luth eines lechenbriefs, so der inner müller [Bl. 61^r] bi handen hat. By langem gab si im danest etlich holz vnd danest, vnd das min herren von Bremgarten iro nit vnpeten holz vnd danest geben wollen, hatz sis zü fyb vsgenomen vnd den fyb etlich tag behalten, aber es ist iro ryf worden, das si den aman allhar für rath schicket vnd pat; do gab man iro gern etliche hölzer vnd danest, aber gar zü gheyner gerechtigkeit, sonder vß gnaden vnd gethrüwer nachpurschaft. Glych ward es wider ein scharpfe strengi felti vnd wärt disen monat durch vß vnd vß vnd pleyb die türe noch stet.

[Bl. 61^v]. Februaris, Martius warent bedfalt vnd winterlich gnüg vnd wott der schnee eben gar nit ab, deßhalb der somen, sonderlich an gersten vnd roggem, dauon gefressen worden vnd zegrundgangen, also das bi vns mengem biderman der somen, so er gesäyet, nit wider worden ist; etliche sind vff

ein nüws [Bl. 62^r] ze acker gefaren vnd haber daruf
gesäyet. Vnd zů vfgang des Merzens was der schne
geruckt, vnd der zug in frankrych, so sich hieuor ge=
schwellet, nam ein fürgang, vnd zugen vmb die
vj^m Eydgnoffen hinweg vnd vyer fändli Eydgnoffen
(vnd mit mer) vff Venedig zů wider den Türcken, ist
gar ze lüzel, nit weiß ich, ob es daruf angesehen, das
man bald me nachen schicken täte, den ersten hilf ze=
bewisen, diewyl man sunst nit willig was, dise 4 fändli
vff Venedig zůzyehen zlassen. Am carsfrytag [20. III.]
starb min schwächer, alt schultheiß ze Bremgarten,
gnad begnad in.

Aperilis. Der ließ sich schonlich haryn, aber
vnderwylen gar thül vnd erst nach osteren [22. III.]
syengent die böüm vnd das blüß harfür drucken, dar=
uor ward gar nüt gesehen, vnd wärt die grosse türe
imerdar, Gott erbarms, j mütt fernen 66 baßen, j mütt
roggen 46 baßen, j viertel salz ij gl. Vnd wiewol
die wynräben vom winter nit erfroren, sonder gar
grün vnd hüpsch warent, so hat doch zů vfgang diß
monatz der ryffen by vnd vmb vns die räben überal
allerdingen erfroret vnd hingenommen, Gott erbarms.

[Bl. 62^v] Maius. Der hatt recht meyenwätter,
fönt nit anderst gewünschet worden syn, vnd legten
die frucht mechtig zů vnd eröügent sich baß dann
man yenen gmeynt hette, beschehen wurde, vrsach der
winterschnee hatz alls gefressen, wolt nüt herfürkomen,
doch dat der lieblich Meye das best. Nütestminder
schlug der fernen vf vnd galt ein mütt lxxx ouch mer
baßen, der roggen ein mütt lxx vnd etwan lxxx baßen,

jugent vil armer huslütthen vssen freyen Empteren, Bernpyete vnd daselbst umbher hinab ins Märherenland¹, vnd was grosse clag vnd armüt allenthalben.

Junius, Julius, Augustus. Es ward in der zyt von vnseren gnedigen herren den Eydgnossen ein solche transferierung ald enderung (irer selbs münz halben) gmacht, das mengflich darab clag fhürt; die doppler wurdent verrüft vmb ein Luzerner schilling, [Bl. 63^r] ein crützer vmb drey angster, vnd die Zuger angster wott man gar nyener für mer nehmen, vnd gyengent vil selzamer fryegs vnd sunst empörungen, ouch heimlich praticf vnd anschleg für zü Thur in Pünten vnd dawider selbst umbhin, ouch manigerley böß gassenreden leyder schier in gmeyner Eydgnoschaft. Gott geb gnad, das si dem tüfel vnd dem bösen lugner mögent vff den kopf trätten vnd fürthin in gutem schün (!) vnd friden leben. Das höw kam zimlich trochen haryn vnd was ein gute ernd, aber das emb ist naß haryn kommen, vnd schlügent die frucht, Gott sig lob, ab, galt ein mütt fernen l baken. Im Augsten was ich zü Walliß im baden vnd ward frank am roten schaden, lag vj wuchen, gar streng hyelt er mich, vnd hat sich der erdbidem zü Löügf an der Rotten zwurent erschüttet. Die wynthruben warent in disem Wallißland, ouch am Thuner sew vnd daselbst gar vnuollfomen, hert vnd [Bl. 63^v] wolten eben nit ryffen; also wie ich heymb kam, fand ich glyche meynung, doch leyder stündent die räben der

¹ Vgl. Taschenbuch 1902 S. 163.

truben halb gar ler vnd ward bi vns am Jtenharter berg, Zuffigker vnd Oberwyler berg nit ein trotten geschwellt, sonder hat gar gfelt.

September. Den anderen tag diß monatz starb vßsem cleyenen rath meister Hans Bücher, ein 70järer man, was noch gar vermogelich. Vnd wüß, das jek in dreyen jaren viiiij vß dem clynen rath gstorben sind: erstlich min vatter Meinrat Schodoler, her schultheiß Honegger, Walther Sager, Niclaus Haß, Melchior Sager, Heinrich Leman, Rochius Meyenberg vnd herr schultheiß Wyß, min schwacher selig. Gott sig inen allen gnedig, amen.

October, November. [Bl. 64^r] Der October rägnert alle tag, vnd stünd man in sorgen, was fruchten geseyet werent, wurdent ertrinken, als ouch etlichem beschach; vnd kont vor disem rägenwätter eben nyemantz sine güter vßbrechen vnd säyen, noch sunst üzit handeln, vnd der mertheyl warf erst den somen zü vsgang diß monatz ins veld. Vnd die fryesglüth (!), so hürigs jars in Frankrych zogen warent, wer heymb wott, der kam vnd pracht sin passporten, warent vast all krank vnd elend, sagtent, si hetten großen hunger glitten vnd mer dann zwen monat hin vnd här gezogen vnd sackman gmacht, was si funden hetten, darumb allweg, als si an einem ort vßgebrochen vnd gar gheyn ordnung im ganzen regement nit ghept, die französchißen puren iren vil erschlagen vnd inen schier recht daran gethan, dann hetten si gute ordnung ghept, so were inen nützit beschehen vnd vilicht si ouch nit souil den puren gestreyffet, darumb, wo nit sorg

ist, wirt güt regement gar sälten funden vnd bösem mit bösem glonet. Man tet ouch etlich crüzgäng harunb (!) von des rägenwätters wegen, aber es wolt danocht nit vshören, vnd schlug der fernen wider vf. [Bl. 64^v] Nouember pracht güt wätter, legt gheyn schne vnd tat den sonien wol, kament gar hüpsch grün harfür, vnd lobt menglich. Noch dann galt umb sanct Otmar tag j mütt fernen 66 bazen, etwas minder ouch, j mütt roggen 46 bazen; vnd diewyl der wyn hürigs jars überal gefelt, galt ein füder wyn im Elsis, das ist 6¹/₂ som, des ersten koufs lij güt gl., das was nye erhört; man gab hie ein maß umb ij Costenzer bazen. Darneben so ist ze Bern gheyn wyn so schlecht nit gsin, er galt diß zyt ein maß viij ß vnd zubesorgen, er werde noch thürer.

December. Das geschach, vnd galt in disem monat ein füder wyn des ersten koufs im Elsaß Irj güt gl., ouch etlichen (so gmistlet was) lviij gl., etwas mer vnd etwas minder, doch schlug der fernen (Gott sig lob) ab vff l vnd lij bazen, galt ouch zu [Bl. 65^r] vsgang diß monatz minder dann l bazen. Dann diser monat was so schön shyn hüpsch lustig vnd so wharm, als es in nechstuerichiner ernd manigen tag nit so wharm was, vnd eröügt sich alls samer gar wol, vnd shurent die puren umb sanct Andares tag, acht tag vor vnd darnach, ämbfig ze acker vnd seygetent haber; vnd die vögel in wälden paretent sich vnd warent frölich mit irem gesang, vnd wart von jungen vnd alten lüthen gemeynlich gsagt, das si eines solichen

lieben winters nye gedenken möchten, vnd legt sich gar gheyn schne, der über ein halben tag lag.

[Bl. 65^v] Jesus das nūw geboren kindeli welle mir vnd mynem ganzen husgedinde (!) ein gūt nūw glückhaftig selig jar verlichen, amen.

1574.

Januarius. Der was gar summerlich vnd durchvß schonlich in meynung, als wellte der ganz sommer mit gewalt hāryngan. Alls still, nichtz nūws.

Februarius. Der beweiß sin alte gwonent, windet vnd schneyet durchvß, was gar kalt vnd winterlich, vnd habent vil gūter herren von Luzern vnd Schwytz zū Zug gūt faßnachtspil gehept vnd drey tag allda verharret, tag vnd nacht mit trumen, pſyffen vmbzogen, vnd so oft man zū tisch geseßen, iro, ouch [Bl. 66^r] von statt vnd ampt Zug vnd anderen frömbden lūthen allwegen vff die iij^e personen gwesen, vnd ist jederman vil zucht vnd eeren beschechen. Volgentz glych darnach schicktent die von Luzern iren geschwornen löüffers botten gan Zug mit beger vnd vermanung, das si ouch zū inen vff die faßnacht gan Luzern kommen söllten oder si welltentz nit vergūt haben. Das beschach vnd kament iren ob den xxv gūter gsellen von Zug gan Luzern, nit vnligsmacher, sonder zūchtige vnd verstendige männer. Desglichen waren ouch da die von Schwytz vnd Underwalden, beschach inen ouch vil liebs vnd gūtz, vnd sind von allen theylen früntlichen abgescheyden vnd wol gehalten worden. Das aber die vyer ort Luzern, Schwytz, Underwalden vnd

Zug das fünfte ort (Dry) nit ouch an der faßnacht heymbgesücht oder zû inen an dieselb geladen habent, das tragt on zwyfel ouch verstand vffm, [Bl. 66^v] vnd ist es, wie man dauon sagt, so habint si Jänff die statt in eydgnössische püntnuß vfnemen vnd aber Dry daryn nit verwilligen wellen, sonder solichs mit wysheyt für der vyer orten gmeynden geschiben vnd souil mit gûten fügen zewegen pracht, das es den Jänfferen abgeschlagen worden ist. Nun hetten die vyer ort ein gûten paß durch Jänff in francrych ze reysen gehept, dann si kon[iglicher] ma[jestät] domolen vnd daruor vil in nöten gedyenet, desglychen etliche Orner ouch, aber es mocht nit das meer werden, sonder man wollt sich mit frömbden wytländischen Jänfferen, die sich alter relion (!) widersatzten, nit verbünden. Vnd ob schon glych es beschehen were vnd ein Eydgnoschaft not antreffen hette, vor vnd ee die Jänffer inen zû trost vnd hilf haryn komen werent, so ist zûbesorgen, es were zû spaat, ja vil zû spaat worden. Was für ein faßnacht aber die von Dry angefangen habent, findest du hienach in dem monat Meyen.

[Bl. 67^r] Martius, Aprilis. Mertz tat, wie er thun solt, vnd gab zû vfgang merzenstoub. Vnd der Aperel rägnet, schneyet vnd was vast kalt, die wynräben noch gheynerley wolt gar nit vßtrucken noch herfür schlüffen, deß verwunderet sich jederman vnd besorget sich sonderlich der wynräben; bi vns schlug der wyn imerdar vf, der lantwyn ein maß galt vij β, der Elßßer ein maß 8^{1/2} β, vnd ein mütt fernen galt lrvj, ouch lrviiiij batz (!), doch eröüget sich der somen

allerley frucht im veld gar schön vnd wol. Vnd zu vfgang des Aperelens syengent die Orner an wärben an die ort, man söllte dem könig Philip vß Hispanien mit fryegsfolck züzüchen lassen in das Niderland mit vil anzeigungen, wie er die Eydgnossen wol halten vnd tractyeren wellte, mer dann der könig in frangkrych, vnd so er jetz der Eydgnossen nit bedörfte, wellte er die dem von frangkrych nit abzuehen, beschyne sich vß dem wol, das er mit lüth vnd güt [Bl. 67^v] dem könig in frangkrych in den nechsten fryegen in allen thrüwen zügestanden vnd hilfflich gewesen siße. Aber die französischen hansen, so nun lange zyt dem könig gedyenet vnd sinen wol genossen, hatten mit händ vnd füßen gweert, man söllte dem vß Hispanien nit züuehen, dann er den Eydgnossen nye hold gewesen were; item so begerte kön. ma[jestät] von frangkrych zu diser zyt ouch fryegslüth, mit dem were es inen noch wol ergangen vnd sölte man nit von im fallen. Vnd gab also ein grosser verdruß vnd vnwillen, das, wann man darumb gmeynen wolt, so verpot man, das nyemantz gheyn wyn trinken solt; dann einer sagt, er were philipisch vnd spangisch, der ander er were königisch vnd frantzöschichß (!), vnd besorgt man, das vilicht nüt güt, sonder schlachens vnd grosse vneinigkeyt darus volgen wurde. Doch kam es dahin, das deßhalb ein tagsatzung gan Baden in Ergöw angesehen wart. [Bl. 68^r] Vnd zu vsgendem Aperelen ward zu Mellingen ein grosser übeltäter gefangen, der hat etwan manig mord bekent vnd vil diebstals, ouch vergiechen, das er in dem verschinen

72 jar zů Schinznach schwäbel, bäch etc. vff ein bach-
ofen gelegt vnd dermassen ordnung geben habe, das
je glych darnach, als die from bachen wellen, das
hus in rotem fhür vfgangen vnd also die leydig brunst
durch in beschehen siße, deßhalb man ouch nyemanden
verargwonen sölle. Diser übeltäter ward geradbrächet,
gar noch zůhin gehänkt vnd letstlich vff dem rad ins
fhür geworfen vnd verbränt, vnd im fhür hat er den
heilsamen namen Jesus angerüft vnd hat also aller
dreyer töden befunden. Gott welle siner seelen walten.

Maius. [Bl. 68^v] Wie nun der tag gan Baden
angesehen vnd die botten dahin komen, do habent
die Orner vnd ire mitanhenger von Schwyz, Under-
walden vnd Zug schon ire hauptlütth vfgeworfen vnd
alle sach zum vßbruch wol angericht, in der yl knecht
angenomen vnd, ob die tagsatzung vs was, in Gotz
namen trostlich mit fünfzechen fänli vszogen, vnan-
gesehen das ab dem tag gan Bremgarten geschriben
was, man söllte si gar nit passyeren lon. Die von
Bremgarten sandten ir bottschaft zů den hauptlütthen,
liesent inen die misßpha vorlesen vnd paten si, nit
durchzeychen, dann si müßtent inen die porten be-
schlyessen, sunst weten si inen gern thür vnd thor vß-
thün vnd alle eer vnd gütz bewysen. Was hattent
die hauptlütth zeschaffen, glych kam ein schrift wider-
umb von Baden ab dem tag, man söllte si recht lassen
durchzeychen. [Bl. 69^r] Also zugent vff ein tag
riij fänli zů Bremgarten hindurch vnd darnach die
überigen zwey ouch, vnd beschach inen vil liebs vnd
gütz, vnd sind vß der statt Bremgarten burger vnd

hindersäß ob den ʒl vnd ab der lantschaft nit minder hinweg gezogen. Gott geb inen glück. Also hatten die Vrner den französischen hansen ir faßnacht suber abgedanket vnd si ouch nit vff diß faßnacht geladen. Vnd diser monat Mey was fhül, schön, fruchtbar mit meyntouw, rägnet wenig vnd grünet vnd wuchs alle ding mit whüher (!), loub vnd gras vnd alles, was es was, vnd sagt mengflich, er möchte solichen fruchtbaren vnd lieblichen Meyens nit verdenken, als der was.

[Bl. 69^v] Junius was lyebllich, still vnd wuchs loub vnd gras, doch rägnet es mechtig vil vnd ward gsagt, das dem jungen könig vß frangfrych¹ vergen vnd gstorben, vnd were sin brüder der herzog von Orliens, so nüwlich konig in Poland erwelt vnd ingessen was zü reygieren, an sin statt konig in francfrych worden.²

Julius. Diser könig vß Poland ist diß monat heimlicher wys mit güter fürsichtigkeyt vß Poland vff Meyland zü vnd darnach in francfrych gritten wunderbarer wys vnd cost ine vß= vnd inryten, als ich von gloubhaften tagbotten zü Baden gehört hab, vvertzigmal hundert thusent kronen on cleyder, gold vnd ander geschmeyde. [Bl. 70^r] Vnd in disem monat Julio warb des Contes³ bottschaft vß francfrych vmb die Eydgnoffen, das si so wol thun vnd hinyngan francfrych ryten vnd zwüschent inen den contischen luterischen

¹ Karl IX.

² Heinrich III., der letzte des Hauses Valois, ermordet 1589.

³ Heinrich von Bourbon, Prinz von Condé.

vnd künigischen catholischen friden helfen machen welltent. Aber die catholischen Eydgnossen wolten nit daran, dann si grad jetz xxi fändli knecht dem jungen künig zü strafung fines vnghorsamen volks hinyn geschickt hatten; doch sagten die luterischen Eydgnossen, si wellten hinyn ryten vnd sün vnd friden fürderen, so wyt si möchten. Also sagtent die catholischen, so wellten si recht ouch nachin ryten vnd danest lügen, was man machte. Vnd in disem monat Julio sind zü Thur in Pünten ob den 150 hüserey leyder verbrunnen vnd sol also angangen sin, des stattschreibers jungkffrow hat in einem hünerehüsli [Bl. 70^v] die lüß verbrennen wellen, do hat vnfal sin stür darzü geben, das das fhür vsgeschlagen hat, vnd ist in die schindelthächer komen vnd überhand gnomen, das nyeman erwerben mogen hat.

Augustus. Vff donstags den 5^{ten} Augusti, was sanct Oswalden tag, im zeychen visch vnd mendags daruor eben wedel worden, gebar mir min husfrow Verena Wyssin einen sone morgens zwüschent dreyen vnd vyerer, den nampt ich nach dem namen mines vaters seligen Meinradus. Gott well, das er ein biderbman werde vnd sich allzyt flysse, nach sinem göttlichen willen vnd gefallen gläben, amen. Sin götti was gfatter Stoffel Honegger vnd die gotten Margreta Watendingerin. [Diser sun starb mir an den kinden blatteren den 15^{ten} Brachmonatz des 1577 jars, lyt zü Baden in der statt im filchhof begraben, dann sin müter vnd ich, ouch er hatten zun grossen bederen bi dem Rappen ein badensart. Das was ein trurige

badenfarth.]¹ [Bl. 71^r] Vnd zu vfgang diß monat Augustens zugent ob den zwentzig fändli Eydgnoffen dem künig vß francrych zu, der noch nit bekrönet, sonder erst nüwlich vß sinem königrych Polen widerum in francrych komen was. Mit¹ es ist im monat Julio oder anfangs Augusti beschehen, doch laß es bi dem Julio plyben, wie hievor darin geschriben stad.

September. Vnd anfangs diß monat komet die xv fändli Eydgnoffen, so daruor Meyens zyt hinab in das Niderland vnder flanderen in Seeland zogen warent in kön. ma[jestät] vß Hispanien namen, widerumb all frisch vnd gsund harheymb vnd prachtent gute cleyder vnd darzu zimlich gelt vnd sagten, es were ein äben land vnd flach, alls voll wassergräben vnd die strassen mit dantschen erhöhet vnd den Eydgnoffen gar vnfantlich, darin ze fryegen, hette böß wasser vnd der wyn gar thür, doch zimlich gut beyer oder pir, vnd hette man si nit weidlich abzalt vnd si ein zyt lang mangel ghept, deßhalb si nit mer dyenen wellen vnd man si bezalen müssen, vnd so man aber si richtig zalt hette, meynten si wol, si hetten wenig gelt [Bl. 71^v] harheymb pracht, sonder dasselb mithin verthan; desgliehen, so wyn verhanden gewesen, hetten si sich frank thrunken vnd wol alsbald ouch nit all so gsund widerumb heymb komen.

Vnd in disem monat syeng man a. zu wümmen, aber es gab bi vns gheyn wyn, das es etwas der arbeyt lonen mogen, sonder hat der wyn bi vns

¹ Späterer Zusatz.

hürigs jars leyder aber schyer nochzûhin gar gefelt vnd galt i maß vij β , der Elsser alten i maß viiij β , der mütt fernen lviij bazen, anken ein pfund $4\frac{1}{2}$ β . Vnd hat man bi vns drey hâren verbrent, namlichen eine genant Verena Trostin oder Bûlerin, die ander Regula Meyerin vnd die dritt ir dochter Anna Langin, so si bi Carli Langen, burgern allhie, erboren hatt; habent gar vil bös sachen an lüten, vech vnd fruchten verbracht.

October. [Bl. 72^r] Vnd in disem monat October hat man ein pfrûnderin disers spitals allhie gefangen gnou, die ist ein rechte meerhâr oder vyerharterin gesin, hat groß leidig sachen verpracht vnd geheissen Agnesa Muschin, ir man was ein burger hie vnd aber vor jaren gestorben, genant Hans Key. Dise hâr hat man mit shürynen zangen gepäffzet oder zerrissen, ein griff vff der rechten brust vor dem Spital, den anderen griff vff der lingen brust vnder dem vischhangß bi dem gäßli, so hinderhin an die Schwyngassen gad, den dritten griff vor irem hus (darin si bös sachen vsgricht) am Schwibogen, zum affen gnant bi der filchstegen, an den rechten arm vnd den vyerten griff vffem linggen arm daunden bi dem thor; darnach si vff die ober Ebni geshürt vnd in dem shür vom leben zum tod zû bulser vnd eschen verbrennt. Vnd in disem monat zenechst bi [Bl. 72^v] Schintznacht zû Oberflachs im Bernpyet sind fünf hûser anzünt worden vnd gar verbrunnen, weißt vnd kânt den täter noch nyemantz.

November. Der was glich wie der October, beyd gar sümmerlich, nit kalt, vnd syel dhein schnee, vnd warent die somen im veld so hüpsch grün vnd vollkomen, das ghein biderman vmb vns bi nün jaren har nye hat geseen oder gsächen. Doch reigiert allhie die pestilentz an alten vnd jungen, starbent etliche, doch nit vil. Trostlicher Gott laß nach. Ich gloub, er werz thün.¹

[Bl. 75^r] December was ouch nit kalt vnd fiel gar nit vil schnee; man sagt, es wurde ein güt jar komen vnd wolfeil werden; danest wolt der kernen vnd der wyn nit abschlagen. Nüt nüws, sonder alls still, vnd regniert der präst mithin, vnd starb her Hans Eychholzer, ein 21 järer priester, geschickt vnd wol gelert, was über 6 oder 7 tag nit frank glegen. Gott geb sin gnad vnd ein güt nüw jar, amen, amen, zu seel vnd lyb.

Glori vnd eer sig Gott in der höche vnd frid den menschen vff erden, die da sind eines güten willens.

[Bl. 75^v.] Die ewig göttlich maiestat welle sich über mich erbarmen, mir vnd minem huse völgkli gnedig sin vnd ein nüw glückhaftigs froüdenrychs gottseligs jare senden vnd verlychen durch Jesum Christum sinen nüw vnd eingebornen sunen, amen, amen.

A suo nato 1575.

Januarius, februarius. Der Jänner was sümmerlich, der Hornung winterlich vnd 14 tag heftig

¹ Am Rande: Pestis multò minator quam perniciosior, aber laß dich nit dran.

kalt, doch nam er gar ein wharmen vsgang, vnd regniert die pestis mithin, gehort nyemantz nüt nüws, vnd wolt der fernen nit abschlan, galt ein mütt lviij, lvij, lvij bazen vnglych, der roggen ein mütt xl bazen, etwan mer, etwan minder.

[Bl. 74^r] Martius. Der gab recht merzenwätter. Vnd in disem monat hat sich der konig vß Polen in fines vaters vnd brüders seligen konigryche in frangfrych zů Reyß¹ ze einem kōnig bekrönen lassen vnd glich daruf ouch in disem monat sich mit des herzogen vß Euteringen (sol ein Gūß² vom gschlecht sin) eelichen dochter eelichen verhyratet vnd die hochzyt loblich, wie sich wol gepürt, verrichtet. Vnd diewyl aber nun lange jar grosser vnfrid vnd tödlichs verderben in frangfrych fūrgangen vnd zūbesorgen, nimmermer ablassen werde, ist deßhalb von gmeynen Eydgnoffen ein tag gan Baden³ beschriben vnd daruff abgemeret worden, gesandte botten vß nachuolgenden orten zů kōn. ma[jestät] in frangfrych zūschicken mit beger, zů vfenthalt vnd gūtem sinem (!) kōnigryche zů einem friden reden lassen.

Vnd sind diß die verordneten gsandten botten:

Von Zürich her burgermeister Camblin,

[Bl. 74^v] von Bern einer von Mülinen,

von Luzern her hauptman Pfyffer, schultheiß,

¹ Rheims; die Krönung erfolgte jedoch im Hornung.

² Niclaus von Vaudemont, ein Verwandter der Guisen; seine Tochter war Luise; die Hochzeit fand am 15. II. 1575 statt.

³ 6. III. 1575, vgl. Eidg. Abschiede IV² 562, die Namen der Gesandten 564.

von Dry nyemantz,
 von Schwytz her am an Schornow,
 von Underwalden her am an Lussi,
 von Zug nyemantz,
 von Glarus ouch nyemantz,
 von Fryburg her schultheiß,
 von Basel ein Wölffli zum geschlecht,
 von Schaffhusen her burgerstmeister (!) Ringg,
 sunst nyemantz.

Nun sind die catholischen ort gar nit wol daran,
 dagegen die widerparth deß begirig, vnd entlich gsagt,
 jetz nach osteren [5. IV.] züuerryten. Laß sechen.
 Einer begert des fridens nüt, sonder fryeg, der ander
 ist darwider vnd will friden haben, vnd rytent beyd
 theil darumb inher in meynung friden zmachen.
 Was mag das für ein friden gen oder wie wirt doch
 die sach ein vßleytung nemen.

[Bl. 75^r.] Aperilis. In disem monat vff frytags
 nach osteren [8. IV.] vmb das nachtäffen hat es don-
 deret vnd gehaglet, vnd so es in dem monat Aperelen
 donderet, das dütet ein güt frölich selig jar, das wyn
 vnd fhorn gnüg wirt in allen landen.

Maius. Der was durchvs vnd vs gar naß vnd
 dat den plüyenden opßböümen grossen schaden, vnd
 gyengent der Ryn, Eintmagt, Aren, Rüß vnd andere
 wasser stark an vnd wurdent seer groß vnd tatent
 mergflichen schaden, sonderlich der Ryn im Oberland,
 vnd die Aren nam ze Arow drey joch hinweg. Vnd
 wiewol sich alle ding vollkomenlich erzeigten, so
 schlügent doch die frucht nit ab, sonder galt j mütt

fernen lrvj vnd lrviiij baßen, vnd wollten die wynräben nit loub herfürdrucken. Vnd zū vsgang diß monatz kament die gesandten botten von vnseren herren den Eydgnoßen widerumb vß [Bl. 75^v] frantzrych; wart gesagt, der künig hette inen von wegen des fridens etliche mittel vnd hinwiderumb si dem künig ouch etliche mittel fürgeschlagen vnd doch entlichen nützwil gewisses angenommen vnd eines fridens, das der gemacht werde, sich nit zūversuchen, vnd kont nyemantz nüt gruntlich hören, was man geschaffet oder gemachet hette, doch wurde man die märe bald vernän.

Junius. Der hatt von anfang bis ins end gar güt wätter, gab gar vil höw vnd das güt; korn, roggen vnd andere frucht alle deß was gar vil vnd schön, also das bi vil jaren nye gesehen ward, schlug der kernen ab, doch nit vil. Gott welle ein gute ernd geben vnd vns der fruchten genessen lassen, dann es hat bi Zug vnd daußen bi vnseren nachpuren zū Boszwyl die vorderen tag der hagel gar übel geschlagen vnd sunst nyenen. Gott welle vns wyter behüten. Die wynräben trucktent loub herfür in yl vnd trubten souil, das jederman sich deß fröwt vnd ein güt vernügen darab hat, vnd fieng mechtig anstossen zublüyen.

[Bl. 76^r.] Julius. Der was durchs vnd vs schön, gar hitzig, vnd kament alle frucht trochen haryn, vnd was ein vollkomne gar gute ernd. Dann der kernen schlug von 64 vnd 66 baßen ab in einer wuchen, das man den besten mütt kernen umb ein

fronen¹ fand gekoufen vnd bim thüristen vmb 333
batzen. O Gott hab lob ewigklich.

Vnd in disem monat habent vnser lieben Eyd=
gnossen vß vnvorsame in frantzrych gar übel streych
gelitten vnd der mertheil hauptlütth vnd fürnâme ge=
schlecht vmbkomen, das es in der warheyt zû beduren
ist. Doch sind si ritterlich gestorben, manlich vnd
standhaft im stryt gewesen vnd sich wol vnd eerlich
gehalten, aber leyder nützit vsrichten mogen, dann
das leben dahinden lassen müssen. Darumb fryegen
grosse sorg vnd fürsichtigkeyt vnd güt regement haben
wil; wo solichs bi inen gwesen were, hetten si gesiget
vnd weren mit froüden bi leben pliben. Vnd² was
dauon enthrunnen, ist darnach in dem monat October
heymb komen, warent zimlich wol becleyt vnd mit
gelt gefasset.

[Bl. 76^v.] Augustus, September warent schon=
lich vnd throchen, vnd erst nach Michaelis hat man
bi vns angefangen wyngen (!), was gar ein throchen
vnd warmen herpst vnd rägnet nye vnd ward ouch
der allerbest wyn vnd des nun gar vil vnd gnüg.
So was an opß vnd eychlen ouch allen überfluß vnd
güten gesunden luft. Gott hab lob vnd lasse vns die
frücht mit froüden vnd dankbarkeyt nyessen, amen.
Doch hat der sterbent zû sanct Gallen, Zürich, Luzern
vnd in Schwytzer pyet ernstlich geregnyert vnd noch;
Gott welle, das er bald vshöre, amen.

¹ 1 Krone (bloße Rechnungsmünze) = 25 Batzen = 3¹/₃ fl.

² Nachträglicher Zusatz.

Züuor¹ günstiger lieber herr stattschryber, nüwer
zytung halb weiß ich nüd sunderlichs, dann die statt
Jenuwa ist ouch die ganz burgerschaft vneins worden
mit iren herren vnd oberen, hend die beid ret in der
hand gmacht ein nüwe dazung (!) oder zol, das vor
nye gebrucht worden ist in der statt, namlich 2 angster
auf ein pfund fleisch, zechen schilling vff ein müt
kernen, wenn [Bl. 77^r.] schon im das korn selbs
gwaschen (!) ist, vff anken vff kes, im suma vff essige
spyz den zol so grob gmacht, das sich die burger-
schaft beclagt het, sind für die oberkeit fert vnd inen
sömlichs fürgehalten vnd übel zefryden gsyn, hand
inen anzeigt, sy sollen sömlichen zol vff den samet, vff
thamast, vff syden vnd altliß schlachen, das threffe
die richen an, söllend die burger vnbezümbert lassen.
Sind die herren zügfarend vnd etlich von stund an lassen
die köpf abschlachen, ist die burgerschaft züsamen gefallen
vnd bed ret überfallen vnd sunst große herren vmbbracht vnd
vß der sat (!) verthryben vnd burger hand ein anderen her-
zig² gsetzt vnd ander ret vnd zwe bassadoren zum bapst
gschickt vnd hand sy an in wellen ergen: der bapst
hed nit gwellen; des glychen dem künig vß francfrich:
het ouch nit gwellen, [Bl. 77^v.] dann sy dem künig
vße Hyspania vnderthenig gsin, sind aber nit mer.
Zum anderen hand die grossen herren den künig vße
Gspannia vm hilf angerüft, het er inen zü der ant-
wurt gen, er habe sunst vil ze thün mit sym land.

¹ Das hier eingeschaltete Schreiben ist von dritter Hand in
das Tagebuch eingetragen.

² Herzog.

aber so sy kriegsvolf wellten vnd sy bezalen wellen, so welle er an sin veteren an keyser so vil vermögen, das er inen kriegsvolf gnüg überfomen welle, hat inen verschaffen, zwey reigenment gwaltige kriegslüt zû handen gstellt, sind lang vm Meyland hin vnd wider glegen vnd grosse armüt ghan, aber den 5 tag Sepdember sin sy mit dem ganzen huffen für Jennow zogen vnd die stadt belegert grusamlich; so hand die Jenuwesser zum Thürgen gschickt vm hilf vnd im verheyßen, [Bl. 78^r.] so er inen zû hilf kome, so wend sy in die statt übergeben. Vnd er ist den 22 tag Sedember mit 150 galleen für Jennwa (!) komen, aber man hat nach nüd vßgricht zû beden syten. Vff min nechst schryben, wirt es sich etwas nüws zûtragen, wil ichs üch wüssen lassen.

October, November, December warent ouch schonlich vnd warent gar nit sonders kalt, ouch nüt sonderlichs geschnyget, vnd erzeygten sich alle saamen vffm veld gar wol vnd schlügent die frucht ab, ein schönen mütt kernen bim besten vmb ein kronen, ein mütt roggen vmb j güten gl., Gott sig lob. Vnd hort nyemantz nüt nüws, dann das in francrych söllte ein güter friden gemacht werden. Doch vnuersechner sach sind etlich fürneme Berner (ja wie die oberfeyt sagt, wider iren willen) [Bl. 78^v.] vßgebrochen, in einer geschwinde hauptlütth erwelt vnd ob den zwenzig fändlin knächten dem pfallenzgrafen herren Casymyren zûgefürt, vnd was die grundlich sag, si welltind in francrych zyecken vnd den künig vnd die synen schädigen. Vnd als aber du hieuor gehört hast,

wie vnserre lieben Eydgnossen kurzlich in Frankrych übel gelitten haben, hat es die catholischen ort dāheymben übel verdrossen, vnd wie mir ein gūter fründ von Uri gesagt hat, vff nechstgehaltner tagleytung zū Baden dero von Bern bottschaften übel abfeert worden. Vnd wiewol die von Bern solich ir fryegsvolk mit tröüung widerumb herheym zeyechen vermant, so haben si doch solichs nit than, sonder vngehorsam vßplichen, darus dann manigerlei gred ward, als ob die sach vnderem mänteli gespielt were vnd die von Bern der sach wol wüssen gehept, sunst si ir volk wol gepaßggen mögen hette.

[Bl. 79^r.] Jesus das nūw geboren kindeli verliche mir vnd minem husvölkli abermolen ein gūt nūw glückhaft jare, amen.

1576.

Januarius. Wie ich nun aller eerst geschriben, das dero von Bern bottschaft vffm tag ze Baden das caualantis glesen worden siße, grad vff demselben tag ist ouch dem franzosen fryegsvolk vß der Eydgnoschaft in kön. ma[jestät] von Frankrych dyenste hinwegzeshüren vergonnt worden. Angends daruf in disem monat sind der mertheil orten einer Eydgnoschaft (so sich fryegens gebruchent) gan Solothurn zum abasiatoren¹ geritten, von jedem ort ein gūte rott, aber si haben nit all hauptlüth werden mogen. Doch sind der bedingten fänlinen, darzū dann hauptlüth verordnet worden sind, xxvj bestimpt worden vnd [Bl. 79^v] alle hauptlüth sich schnelligklich mit knechten

¹ Ambassadoren d. h. dem französischen Gesandten.

versehen. Laß schowen, was wils gen. Vnd hat der sterbent vmb vnd vmb vast vñgehört, Gott behüt vns wyter. Vnd in disem monat Jänner ist des nechstabgestorbenen künig Heinrichen vñ Frankrych gelassne künigin mit vñc rüteren vñ Frankrych widerumb heymb zū irem vater dem keyser geritten vnd ist zū Basel am Ryn vnd ouch durch das stättli Wallzhütt geritten, als das mänigflich gesehen hat, vnd wol empfangen worden.

Hornung. In disem monat sind die vorgeschribnen 26 fändli Eydgnoffen in Frankrych zogen vnd bi den 12 personen von Bremgarten vnd ab der landschaft ouch souil mitgereyset. Diser monat was gar still, schön vnd warm, vnd vñ ein tag hat es zenacht vmb das nachtmal [Bl. 80^r] zum eersten getonderet, zwey oder dreymal vñeinanderen, das bedüet ein güt vollkommen jar an khorn vnd wyn, aber doch etwan freyg zū sorgen. Vnd an sant Mathys abent [24. II.] habent die freygluth zū clynen Schalun zum ersten mal gemusteret, also hand etliche burgere allhie hinuñgeschriben, ouch gelt damit geschicket mit meldung, das es inen wol gange, wellent bald me hinuñschicken. Sunst gehört nyemantz nüt nüws. Vnd galt der fernen ein mütt 12, etwan ein oder zwen bagen minder vnd mer, ouch 1 maß lantwyn 12 β vnd 1 d., ouch kās was wolfeil, 1 $\mathcal{L}$ anken 1 bagen.

Nun ist mir den 13 tag diß monatz Februarii vñ Bononyen von Hans Jacoben Schwarck dise nüwe zytung zūgeschriben worden.

Zuor lieber her stattschriber. Ich kan nit vnderlan, muß üch zuwüssen thün, wie der hertzog von ferrera vnd der großmechtig dürgist keiser zu Constantinoppel eynanderen so freye possen gerissen habent. Der von ferrera hatt vor etwas monaten dem großmechtigen keiser einen ambasadoren gan Constantinoppel geschickt vnd im lassen anzeygen, wo er im vmb das königrych in Poland helffe, wie er sin güter [Bl. 80^v.] fründ vnd gönner sin welle. Da hat der türgisch keiser gedacht, der hertzog siße nit vast witzig, möge nit wüssen, wers noch werde. Hierzwüschent aber ist der romisch keiser worden, der hat sinen sun (der noch gar jung ist) zu einem stadthalter geordnet. Vff solichs hat der türgisch keiser den 26 tag Jänners diß 76 jars ouch ein ambasadorn dem hertzogen gan ferrera geschickt, den hat der hertzog stattlich empfangen vnd im an der eerste vil gütz bewisen mit befragung, was er in beuelch habe. Da hat der ambasador gesprochen, der türgisch keiser lasse im vil glück vnd gütz wünschen zu sinem königrych in Poland. Das hat den hertzogen seer übel verdrossen mit erforschung, wo er brief habe vnd ob im etwas wyters beuolen worden siße. Daruf er geantwurt, ja, es siße im wyter vszerichten angehenkt, nemlich so er, der hertzog, so gern ein könig sin welle, sölle er zu im gan Constantinoppel komen, so welle er in zu einem grossen könig machen, so er doch ein könig sin müsse. Vff solichs hat der hertzog den ambasadorn gefangen gnon, aber doch nit über drey stund in der fangenschaft ligen, sonder [Bl. 81^r] widerumb vsgelassen, aber im

ein sal in dem schloß ingeben, daruß er nit komen mag. Was wyter mit im gehandelt wirt, mag ich vff dißmal nit wüssen, doch wil ichs üch hernach wüssen lassen.

Demnach so hat vnser vater der bapst das guldin jar oder jubeljar gan Bononyen gelegt, vnd welcher ein shart gan Rom verheyssen hat vnd gan Bononyen kompt vnd allda die kilchen heymbsücht mit andacht, wie er zu Rom vorhabens gewäsen, der hat die farth als wol vsgericht glych als wann er zu Rom gewäsen were, mit vollkommner verzyhung. Darumb, so ir lust haben, so komet mit güten gesellen zu vns, vnd das wärt 3 monat lang.

Martius. Der gab merzenstoub vnd was gar fümmerlich vnd trucktent allerlei fruchten gar lieblich herfür, trostlicher hoffnung eines güten vollkommen jars. Vnd gehört nyemans nüt nüws, dann leyder es wurdent immerdar vil hären oder böse wyber by vns vnd schier allenthalben gefangen, geächtigt vnd verbränt.

[Bl. 81^v] Aprilis. Der ließ sich mit rügen, felte vnd sunst ruchem riselwätter übel an, doch ward das mittel vnd das end gar güt, dann allerlei wyn, korn vnd andere frucht vff der heyde gar hüpsch grün vnd ganz vollkommen erzeugten vnd trostlich in ougen stündent. Aber Gott hat vns gestraft, dann leyder am heiligen Carfrytag in der vasten [20. IV.] syel ein grosser ryffen vnd tad bi vns ze Bremgarten vnd unseren napuren an wynräben traffenlicher schaden. Vnd galt in disem monat j ℥ kās ij β, j viertel salz

j müß (!) gl., j mütt fernen xxiij bazen vnd ouch ein kronen, j maß Elsser iiij β, lantwyn ein maß ij β, j ʒ anken xvj ang[ster]. Zug was hat der Mey tan.

Maius. [Bl. 82^r] Der eerst tag Meyens gab ouch ein ryfen, der tat me schaden dann der im Ape-
relen, dann was derselb überplyben lassen hat an
wynräben, nußbömen, das hat diser Mey zeuollen
zegrund gericht, doch vnglychlich, an ein ort mer dann
am anderen. Also ist es ouch ergangen am Zürichsee,
zü Schafhusen, ze Clingnow vnd dawider selbsther-
umben. Was hat diser Mey mer gethan? Vnan-
gesehen wyngewächs vnd nußen vom ryffen genommen,
so ist doch selten ein schöner oder lustiger meyttag
durchs vnd vs nye über 2 oder 3 aneynanderen ge-
sehen worden, sonder allwegen kalt vnstät witter (!)
vnd regenwätter gewesen, vnd hat leyder sich vff
donstags den 24^{ten} diß monat Meyens abentzyt
zwüschent 4 vnd 5 ein grusam wätter sehen lassen,
darus ist ein [Bl. 82^v] ceglicher schädlicher hagel
worden, hat angefangen zü Rynach in Bernpyet in
dem Chulmerthal, ist gefaren entwäris hinüber in
die freyen Empter in Ergöw gan Dottigken, Hägg-
lingen, Rütli, Walschwyl, Thägeri vnd in andere
dörfer mer, ouch komen gan Mellingen, hat vffm
rathhus ouch gmeynen burgeren ob den ij^c gl. pfäng-
ster (so nit damit gemacht werden mogen), darzü ouch
alle frucht vffm völd jämmerlich zerschlagen vnd in
erdboden ganz vnütz zü grund gericht, inmassen das
solichs ghein mensch (der diß zyt das leben hat) solichs

verdenken mag, vnd was groß leyd vnd clagens. Diser hagel hat ouch am Wettiger berg schaden than, das diß jars ghein wyntrotten nit verschwellt wirt. Es haben mir ouch beyd herren schultheissen von Mellingen, her schultheiß frey vnd her s: von Roggwyl, [Bl. 83^r] selbs persönlich anzeigen, das der wild storch ab dem hus zu Mellingen, daruf er genistet habe, vß dem näst vff die gaß hinabgeflogen siße, vnd als er vor den hagelsteynen gar ghein frist haben mogen, siße er in hern schultheissen wachmeisters hus gegangen, da schirm gesücht vnd die lüth vnder dem huse nit geschochen. Ouch habint burger vnd purenknaben vil vögel nach dem wätter pracht, denen der hagel die flügel, ruggen oder der mertheil gar ab vnd zetod geschlagen habe, vnd siße der hagel gar vast dick gewesen vnd ein gute lange wyl gewärt, die steyn in der größi wie ein haselnuß, vil wie ein bomnuß vnd etlich, doch derselben nit vil, wie ein hünerey. Also müßtent die guten lüth, die sich in einer stund der fruchten fröwtent vnd ryck schakzent, in einem ougenblick truren vnd sich selbs arm schecken. Doch so [Bl. 83^v] sprachent si biderblüth vmb summergersten an, kartent das feld vff ein nüws wider vmb vnd wurfent die daryn. Gott wels erschäzen vnd vor vngewitter behüten. Vnd als hieuor stad, wie die Berner in frankrych zu fryeg gezogen wider irer herren willen vnd ernstlichs herheymbmanen vnd das daruff die fünf ort ouch kön. ma[jestät]t vß frankrych zugezogen, also ist der fryeg in disem monat verricht vnd ein friden gemacht worden, damit der künig vnd sin

brüder widerumb in einigkēyt gebracht vnd das arm landuolck nit so gar verhergert werde; welcher maß, wie vnd vff was gestalt aber der friden gemacht worden siēge, dauon wil ich vff dißmal nūtzit schryben, dann manigerlei gassenreden hin vnd her geprucht werden, doch ist's gewüß, das der friden gemacht ist. Vnd von ryfen vnd hagels wegen schlug wyn vnd korn vf; wie uor ein maß Elßisser galt iij β, die gab man jēzt vmb v β, vor j maß lantwyn vmb ij β, jēzt vmb iij β, vor j mütt kernen vmb ein kronen, jēzt vmb xxij batz (!), vnd was danest bi vns zū Bremgarten von hagels wegen dheinen schaden beschehen.

[Bl. 84^r] Julius et Junius. Der höwmonat rāgnet durchvs vnd vs alle tag, kont nyemantz höwen, aber was für höw nach pfingsten [10. VI.] gefellt ward, kam gūt haryn, vnd was gar gūt schön wätter den ganzen Brachmonat. Vnd in disem monat Brachat habent die herren von Straßburg in alle ort der Eydgnoßschaft vnd sunst allenthalben hin vnd wider einen grossen trāffenlichen schyesset mit dem armbrost vnd ouch mit der zilbüchsen vsgeschriben vnd sonderlichen die Eydgnoßten gar früntlichen daruf beschriben, aber vß den länderen ist nyemantz dahin komen, die von Zürich aber sind mit irem herren burgermeistern Brämen (der ein alter man vnd schyessens wol bericht vnd erfarnuß hat) etwas tagen vor pfingsten gan Straßburg ankomen. Darnach hat sich ein junge rott vnd gar gūte eerliche gesellschaft all glych in hosen vnd wambist lybfarb becleyden lassen, iren bi den I oder Ię habent ein schiff gerüst, daran sechs=

zechen stürräder gemacht vnd sich mit spys vnd tranck versehen, ouch ordnung vnd verschaffung [Bl. 84^v] than, wann si hinab gan Louffenburg käment, das si am Louffen nit gesumpt, sonder mit einem anderen schiff gefasset sigent; haben inen also mit verwiligung irer oberkeyt inen fürgenomen, vff Straßburg zûzeshiffen. Vnd als etlich wynig vnd vngeschickte gesellen ouch gern mit inen in dem schiff hinab gefaren werent, hat doch die oberkeit solichs nit staten wellen; do sind dieselben gsellen zefuß hinab gan Straßburg gangen, dann si besorget, so si daheymben pliben werent, si hetten imerdar von meniglichem müssen verspottet werden: „darfst du nit ins schiff kon, wie ist gangen, da ir gan Straßburg geschiffet haben?“ vnd derglichen. Nun wüß, das die eerengesellschaft vff mittwuchs den 20^{ten} Brachmonatz diß 76 jars, das was an vnsers lieben herren frolychnams abit, am morgen umb die zwey Zürich in das schiff gefassen sind mit trummeetern, trummenschlachern, psyffern vnd sind umb die drü gan Baden komen vnd die seytenpil prucht; als die von Baden solichs gehört vnd das völkli [Bl. 85^r] besichtigen wellen, so ist das schiff so stark gefaren, das si nyemantz zered stellen mogen, vnd umb die achte stund sind si zû Basel gwäsen vnd an derselben mittmuchen (eins tags) noch bi gutem sonenschyn gan Straßburg frûsch vnd gesund ankomen vnd allda mit grossen froüden vnd eeren empfangen worden.¹

¹ Vgl. über diese s. g. Hirsebreifahrt J. Bächtold, Das glückhafte Schiff von Zürich, in den Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich XX.

Nüwe zytung von des bapsts sun, wie er hochzyt gehalten hat.

Item Hans Jacob Schwarz, wirth in der Schwyzer gwardi zû Bononyen, hat mir in disem monat Brachet vff die meynung zûgeschriben: Lieber stattschriber, nüwe zytung weiß ich nüt sonderlich, dann der bapst¹ hat sinem sun ein frowen geben, die ist ein gräfin von Barma, vnd hat hochzyt gehalten den dritten tag Aperelens nescht (!) verschinen, vnd hat die hochzyt gwärt 10 tag. [Bl. 85^v] Darnach sind der brut zwen brüder vnd die müter gon Bolonya komen zû des bapsts brüder, da hand si wider hochzyt gehan zechen tag. Man vermeynt, die hochzyt habe ein tona golds costet, vnd zû Bolonya hat es die oberkeyt vff die zechentusent kronen costet. Aber ghein mensch hat solich hoffart nye gesehen, wie si zû Bolonya triben hand alle tag mit spatzveren vnd anderen dingen. Vnd wie si komen sind, da sind inen vff die achthundert wegen mit edlen frowen entgegen gefaren vnd edel lüth vngesfarlich mit fünfhundert pferden. Aber man hat dem bapst wenig daruf gehalten, dann ein bapst gheine kinder haben sol, vnd ist diß nun ein basthart. Aber kompt es etwan darzû, man meynt, die fürsten in Italia werdentz ime zû erkennen werden lassen. Hiemit sind aber Gott beuolen.

[Bl. 86^r] Augustus. Ein tag was er so hitzig, das kum zelyden was, den anderen tag kûl vnd winterlich vnd doch trochen durchs vnd vs. Vnd schreyb mir Hans Jacob Schwarz vß Bononyen, das

¹ Gregor XIII.

es zů Venedig gar grusam sturbe, also das vff ein tag von der pestis vnd hungers halb täglich bi drü- oder vyerhundert personen sturbent vnd hungers verdurbent, dann es were der adel vnd das rych volß vast alles vß der statt geflochen vnd were schier weder wyn noch brot mer da, darzů alle laden beschlossen, vnd dörfte vnd lyeße man ouch nyemantz weder in die statt noch darus, vnd legent die toten lüth hin vnd här vff der gassen vnd in wasseren, das es ein groß elend vnd jamer were. Vnd derzyt siße es by ime zů Bononyen so heyyß, das einer tagszyt wenig lüthen vff der gassen säche; vff den abit aber komet si har- für vnd förchtent den sterbent gar übel; zůbesorgen, [Bl. 86^v] wann der sterbent by inen inryffen söllte, es wurde so übel gan vnd ein groß jamer werden als zů Venedig. — Vnd in disem monat bin ich mit herren schultheissen von Mellingen¹ gan Wirzburg ins frankenland geritten; es hat vns ouch der bischoff vnd hertzog selbs über sin tisch zegast geladen, sich früntlich vnd gnediglich gegen vns erzeygt. Ist ein junger man, nit über dryßsig jar, genant Julius. Es hat wunder vil wyngewächs in disem frankenland vnd souderlich vmb Wirzburg vmbher, desglichen ouch im Wirtenberger land am Nacker ab vnd ab, aber die ryffen, hür im frůling gfallen, haben es alles (wie hie bi vns) ja gar gar alls hingenommen vnd erfrört. Aber khorn vnd andere frucht deß ist vil vnd vollß vnd gnüg worden, throchen vnd güt

¹ Am Rande: Roggwylser.

haryn komen, dann es was ein throdne ernd. By vns, wo der hagel nit geschlagen, ist euch vil vnd gnüg fruchten worden vnd noch imerdar wolfeyl gsin. [Bl. 87^r] Vnd was truben an räben gstanden, die sind gar hert gsin vnd glatt nit ryffen wellen; also hat mans zesamen geläsen vnd in den mosttrögen vßgestampfet; hergott wie ist es doch so sur most gesin, ich besorg, es werd den wyn nyemantz drinken mögen.

Vnd als wir widerumb von Wirzburg heymbgeritten, sind vns des hertzogen Casymyrissen schwarzen rüter (so er wider den könig in frankrych gshürt) vff der straß begegnet vnd haben vns gsagt, das die Eydgnoffen von Bern, so mit inen gwesen, sich bi inen gar wol vnd redlich gehalten habent, sigent iro bi sechstusend gsin, aber si besorgint, der halb theil sige kum mer gan Bern in ir vatterland komen, worumb, das woltent si nit vßstossen; sagtent, der Friden were angenommen vnd alles fryegsfolck gevrlobet vnd vß frankrych herheymb gezogen, vnd hat der künig vnd vnd fründ vßsem land zalen müssen. [Bl. 87^v] Vnd wüß, das der sterbet zü Eßlingen, Hohenbr[ach], Stüggart vnd daselbst hin vnd wider vnd ouch zü Rotwyl traffenlich ingebrochen hat vnd streng regnyert. Es hat keiserliche ma[jestät] diß monatz ein rychstag gan Regenspurg glegt, daruff vil adelspersonen vnd eerenluth, so ich gesehen, verritten; Gott well, das si dem römischen rych mit thürwem rath wol vorstandint.

[Bl. 88^r] September. Vff mittwuchen den fünften tag diß monatz bin ich zü Wirzburg verritten

vnd vff crucis exaltationis den 14^{ten} widerumb gan Bremgarten komen vnd vnseren knaben, so in Frankrych gewesen, ouch anheymbsch funden; sagten, sy hetten ein gütten kilbi fryeg gehan, eben zwei mal gemusteret, ghein schlachtordnung, ghein lermen, ghein geschütz noch ghein vigent by inen nye gesehen noch gehept, doch habe man inen den sold nit vollkomen geben, sonder nun das wuchengelt, vnd siße der wyn von ryffen in Frankrych ouch erfrowen (!). Das habe gemachet, das si müssen in purtsch zesamen schüssen vnd hußlich sin, sunst hetten si wenig gelt heymbracht; züdem haben si ouch gar nützet püten dörfen, sonder holz vnd das allerwenigst, was si bedörfen vnd mangelbar gewesen, alles ordenlichen zalen müssen.

[Bl. 88^v] Wychbischof von Costanz. Der ist ein starke lange person, demütig, nit prächtig, fhürt ein still züchtig leben vnd ichlächte becleydung, hat ein helfer vnd ein überrüter oder rytfnecht; mit disen zweyen ist er allein vff sontags den letsten tag Septembris, das was sant Ursen tag diß 1576 jars, vnden häruf von Baden morgens vor dem heiligen ampt allhar gan Bremgarten komen vnd in der herberung zur cronen bi Jacoben Ströwlin, dahin min herren ine gelusvert hatten, inkeert, ist, nach dem er sich vßzogen, ze kilchen gangen vnd ein schöne predig über das euangelium Mathei am 6: nyeman kan zweyen heren dyenen, gethan, darneben das volk vermanet, das er nach dem ampt firmen welle, ouch ein hüpsche vßlegung than, was die firmung vnd das heilig sacrament (!) derselben siße vnd was es vermöge [Bl. 89^r

vnd wie man sich mit zucht vnd gotzhorcht darzü schicken sölle. Vnd vff denselben sonntag hat er allhie vff die nünhundert personen, ee me dann minder, gefirmit, das kain vfhören was von den zwölffen bis vff halbe sibne, da gyeng er gan znacht ässen, vnd den ganzen tag hat er sich geübt vnd von spys vnd tranck sich enthalten, vnd hatt man danest bloß vor sechszechen jaren allhie ouch eine grosse zal volks gefirmit. Vnd als domolen min herren iren burgeren zü güttem zwen alt rathsheren geordnet, die da sölltint das volck züharsüren vnd götti sin, gabent si inen gelt, das si jeder person ij ß geben söllten, damit der gmeyn burger nit gar überfallen vnd zü costen gepracht wurde. Grad also habent im jecz min herren ouch than vnd meister Jacoben Honeggern vnd Hansen Eychholzkern darzü verordnet vnd mir als irem segkelmeister [Bl. 89^v] beuolen, inen gelt zegeben. Das hab ich than vnd inen an ytel Luzerner schillingen geschickt 1 gl., dauon haben si mir widerpracht xij gl., also hat die fyrmung costet xlviii (!) gl. Darnach morndes am mendag hat er in bysyn herren aptz von Muris (!) Jeronimo Freyens, desglychen gmeyner pryestern vnd miner herren der räthen, der gmeynde wybs= vnd manspersonen allhie die Kochcappel, so man sunst jecz nempt Khorcappel, daussen in der Büchholteren mit allem ernst vnd großer gotzhorcht gewychet in der eere Gottes vnd sanct Anthonis des einsidlers vnd aller Gottes heiligen, hat gwärt morgens von sibnen vnz vmb halbe zwölfi; darnach hat man ze imbiß gassen vnd dem bischoffen mit hern

abte von Muri das gleyt geben vntz ins closter. Vnd umb das er der bischoff sich mit der firmung vnd wychung bemhuet, [Bl. 90^r] darfür hat man im zů einer vereerung geben ɣ daler, sinem mitherrn ij daler, dem rytznecht j daler, darzů si vnd die roß zů gast gehept. Daruff hab ich mit dem Ströwli zur cronen abgerechnet, vnd hat das zeergelt pracht, so si vnd min herren vnd die, so inen gesellschaft than vnd min heren ouch übersich gnomen, in summa xxiiij gl. xxij β. Noch ist nit zalt schiff vnd geschir vnd andere vnggrade pfening vnd vncosten, so man zů disen sachen prucht vnd in allweg darüber gad, pringt gwüßli j^c gl. alls vnd alls.

[Bl. 90^v] Chur in Pünten. Ker hinder sich 20 platt¹, da finst, das Chur ein schädliche brunst bi ij^c [150] hūseren erlitten vnd verloren habent im monat Julio des 74 jars. Jez in disem 76 jar in disem monat September sind aber bi den 63 firstaten verbrunnen, vnd ist in eynem wirtzhus angangen vnd jeder dem synen zūgelouffen, sunst hette man vilicht wol weeren mogen. Ist aber wol glouplich, si haben noch an den vorigen schaden gedacht, dann der si noch nit verschmurzen. Man achtet, es siße ein straf Gottes, dann die von Chur haben ein eerlicher man bloß vor wenig jaren richten lassen vnd so jüdisch, vnbarmherzig vnd vncristenlich gehandelt, das jederman, dem billigkeyt gefallen, ein groß mitlyden vnd herzlichs beduren [Bl. 91^r] beclagens darüber gefürt vnd groß wunder genomen hat, wie der gůt man

¹ Oben S. 135.

solich groß not, zwang vnd tod erlyden mögen, das er nit vorm tödlichen vrtel, so si über in mit whüten gsellt, todes verscheyden ist. Er selbs der arm man hatt ouch grett, wie man in vsgeführt, deß man in zigen, deß si ge er nit schuldig, habs ouch an vilfaltiger grusamer marter erhalten, welle jederman verzychen, er seche wol, das es doch anderst nit syn möge, man werde aber in drey oder vyer jaren wol sechen, was leyds der statt Thur widerfaren werde. Gott weißt das vrtel. — In der vorigen brunst haben min gn. heren von Zürich denen von Thur vil fernem geschänkt vnd ein grosse summa geltz gelichen; jecz wellent si inen aber in rörlichen fernem züschicken vnd darzü von dem gelichnen gelt den zins ouch schänken. [Bl. 91^v] Das thünd die heren von Zürich vmb dankbarkeit willen (als ich acht); dann man findt in alten croniken, das die von Thur eetwan (!) einer statt von Zürich ouch gedeynet haben, welches nun die von Thur jecz gegen denen von Zürich billich in eewigkeyt ouch nit vergäßen, sonder dankbar sin söllent. Aber Thurer wältsch ist böß zeuerstan.

October was gar warm vnd schonlich, alles still vnd nüt nüws, vnd warent die somen vffem veld gar hüpsch vnd allerlei esige spys wolfeyl, alleyn der wyn was thür, vnd gab ghein schne.

[Bl. 92^v] November. Der was ouch wharm vnd legt dhein schnee, vnd sylent an der rise gegen Bibenloß zwey grosse löcher yn, also das man den stattbach abschlagen müßt, vnd müßtent min herren mit der landstraß in Hans Heinrichen Sagers matten

rugken vnd koustent im ein stück von der matten ab
vmb 1 gl. Sunst ghort nyemantz nüt nüws, dann
das der sterbet allethalben inbrackete. Vnd kament
minen herren von einem büchschmiden Michel
Frächen von Solothurn bi desselben sunen zwen haggen
zû, einen vmb vij kronen, die hat der meister nit be-
schossen; vnd als min schwager Jacob Wyß sampt
anderen mütigen gsellen die beschyessen wellen, ist der
ein haggen, so min schwager abgeschossen, zersprungen
[Bl. 92^v] vnd hat im leyder vß vngesell sine lingge
hand gar abgeschlagen. Nun hatt der meister minen
herren prob vnd werschaft verheyssen vnd aber die
nye beschossen vnd sin sun sich allhie ouch nit enboten,
die erst prob darus zethûn, vnd also ist fräsenheit
gsar, hett min schwager sich des schyessens nit vnder-
wunden, so wer im der schaden nit beschächen. Vnd
wiewol er den sun lassen an ein armyssen schlachen
vnd dem vater gan Solothurn solichs enboten, so hat
er doch nyener vmben inhaben wellen, darzû was er
blütarm. Also ließ min schwager den sun vff ein
glüpt, das recht züuerthrätten, (so er hierumb an eyds
statt tät) der banden ouch ledig; besorg, es werd im
leyder gar nüt daran. Darumb laß menglich im
solichs ein warnung sin vnd habe sin nasen nit all-
wegen zum eersten im dräck.¹

¹ Bl. 92^v ist von anderer Hand ausgestrichen und am Rande
bemerkt worden: hie zuo widersprich ichs; es ist minem vatter
botten worden von dem weibeli vnd ist der schulthes vnd der
Strölmly ouch zuo im kon vnd in das gheissen vnd botten worden,
sunst hett ers nit dan; er hat sich nit selber darzuo geben vß

[Bl. 93^r] December. Der legt ouch dhein schnee vnd was danest zimlich fhül, vnd der fernen galt i mütt 28 vnd 27 batz (!), der roggen 18 vnd 20 batzen, was alle mergkhtag gar vil vil güt, der wyn ein maß Elsser vij ß, landwyn i maß vmb iiij ß vnd i Costeker batzen ouch, vnd hat man gar vil schwynen, ob den v^c, bi vns ingemetzet, warent güt vnd feyßt vnd das wolfeil, i 1/2 vmb 1 pf., vnd das rindfleisch was ouch gar werd vnd wolfeil. Vnd gyenget leider selkamer sachen für, es hat ein man zü Mel-lingen sin eigne frowen erwürgt, aber er was nit bi sinnen; item so ward ein junger poß allhie finer sinnen starck beroubet, vnd derglychen hort man vil. Gott wells inen besseren.

[Bl. 93^v]² Anno domini 1577. Item es siße zü-
wüssen, das sich vff zinstag nach Martini [12. XI.]
zwischen sechsen vnd sibnen vff den abid ein heller
heiterer comeet sechen lassen an dem himel gegen der
sonnen nidergang; sin anfang was ein luterer sternen,
clein vnd nit gar groß, vß dem selben giengend ge-
wülchte dunfle strymen, als wanns vß einem blaasbalg
geblaset weren, vnd gar in grosser länge vnd by v
schüchen die dicke, vngesar gestalltes wie dise figur 

* *

übermuot, wie min schwager schribt. Nach allen sind sy gangen,
das der schaden beschehen ist, vnd händ die zerbrochen büchs guan
vnd die guot darzuo vnd hand minem vatter gar nüt gen, vnd
hat den schaden an im selber müessen han.

² Diese letzte Eintragung rührt nicht von Wernher Schodoler
her.

Wernher Schodoler starb erst 1587; das Tagebuch hat er entweder nicht fortgesetzt oder die Fortsetzung ist nicht erhalten. Dagegen hat sein Vorgänger im Stadtschreiberamte gelegentlich im Bürgerbuche (Bd. 25 des Bücherarchivs) ähnliche Aufzeichnungen gemacht, die hier ebenfalls folgen mögen:

Anno 1540 was so ein überus heysse zyt im summer, das man si ouch nampt der heysß summer; glych vff sant Verenen tag [1. IX.] fieng man alhie an-
fachen wymmen. Der wyn ward ouch desselben jars so süß vnd güt, das man meynt, er wurde nit bestendig sin, sonder ze essich werden, vnd ilten die lüt, denselben deßhalb züuerkoufen. Anfangs von der trothen galt er der soum ethwa v oder 5^{1/2} ℥, dornach etwa über zwey jar x oder xj ℥ vnd im leysten jar, do man zalt 1544, galt Zürich soliches wyns j eymer viiiij Zürich pfund vnd hie j soum desselben wyns xvij ℥ vnd mer. Diß jars was das Zürich vnsers Elsas. Item vnd noch in disem 1544 jar, doch am vßgang desselben, hat her Bernhart Mutschli, schult-
heiß, j soum vorgemelten wyns dem Lenzen ze Meri-
schwanden vmb xxiij ℥ vnser wärung gegeben, vnd j eymer hat Zürich im vßgang diß jars xij Zürich ℥ gulten.

Sant Vincenz [22. I.] anno d. 1559. Ist er schon gesin, vmb vnser landsart vmb zimlich forn vnd wyn worden vnd aber by vns ein hagel vber den wyn gangen. Vnd vmb Hilarii [13. I.] des 1560 jar hat nütetminder der müt fernnen gulten in die xxvij bakzen vnd darob, vnd der wyn, der vast güt was,

ꝛ ⅞ vnd das viertel haber ij Costenzer baze vnd der müet roggen ⅞ baze. Es ist in diesem summer streng heysst (!) vnd ser schone gesin.

Sant Vinzenz [22. I.] anno d. 1560 ist mangel gesin vnd hat darzu geschnygt, sihen was wils für ein summer vnd für frucht geben; du, der in erlept, hab acht daruff. Es ist bis vff meygenzyt schön vnd vast heysß gesin, demnach ist vnstät wätter ingfallen, also das es bis Jo[hannis] B[a]pt[ist]e selten vber j oder 2 tag aneynandern schön gesin ist; gab ein nassen höuwat vnd ernd, galt in der ernd j müet fernen 38 baze, j müet roggen 28 baze, j viertel haber ij baze, j soum wyn ⅞; ward in diesem summer vil forn vnd roggen vnd haber, aber der haber nit güt.

Es hat ouch der rägen in vnser landzart vmb, besonder ze Bremgarten vnd am Zürichsee, den wyn hinweg genomen, dann es in allem wynblust ser geregnet, also das ein jucharten etwa iij, ethwa ij, etwa minder dann ij soum geben, vnd hab ghört, das nyemand verdengke, das der wyn im blust so gar hingenomen syge, als diß vergangen lx jars beschehen ist. Es ward aber vil ops, mostetend die lüth vast, also das etlicher pur an vnsern bergen vmbher ⅞, ⅞j minder oder mer soum most inglegt hat. Vnd galt winterszyt darnach die moß most viij pf. vnd die moß lantwyn xiiij pf., die moß Elsser ⅞ pf. vnd iij β.

Von der frovasten wyenachten des lxiiij jar [1564] bis vff die hernsfaßnacht [4. III.] des lxx jar ist gar eyn strengi stete felti gwesen, hat darzwischen ein grossen tiefen schnee, als lang nye geschehen, glegt

vnd derselb gwert bis vff zechen wuchen; man hat
ouch noch yß in der statt funden vff Marie anunci-
acionis [25. III.], vnd sind die räben by vns in den
bödmern verdorben oder erfroren. Sāhen wie wil sich
der summa erzeygen.

Walther Merz.